Nr. 495. 33. Jahrgang. Freitag, den 7. November 1919. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion 4601, 4602, 4603

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714

Die Revolution und die Natur der Dinge.

Von
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Andreas Voigt.

Man liebt es heute, Vergleiche der gegenwärtigen Revolution mit der ersten französischen anzustellen und sich der Worte zu erinnern, die damals von führenden Politikern mit Vorliebe gebraucht wurden. Eines derjenigen jedoch, das Mirabeau häufig im Munde führte, ist nicht wiederholt worden, sein Wort von der außerordentlichen Macht der „Natur der Dinge". Es würde auch heute kaum verstanden werden. Zwar lernt heute jeder Student der Volkswirtschaftslehre, daß die Natur der Dinge ein Begriff war, den die Physiokraten eingeführt hatten, doch was es damit auf sich hatte, versteht er selten. Meistens wird er von seinen Professoren belehrt, daß es sich hier um die Anwendung des Naturrechtes auf die volkswirtschaftlichen Fragen handle. Die volkswirtschaftliche Theorie der Physiokraten sei im Grunde nur eine Uebertragung der Grundsätze des Naturrechtes auf das Wirtschaftsleben gewesen und unter der Natur der Dinge oder der „natürlichen Ordnung" habe man eben das Naturrecht als Ordner der Volkswirtschaft verstanden. Diese Deutung gehört zum wesentlichen Gedankenbestande der historischen Schule, der sich heute in so mancher Beziehung als unzulänglich erweist. In Wahrheit ist der Zusammenhang zwischen dem Naturrecht und dem Glauben an eine das Gesellschaftsleben beherrschende Natur der Dinge ein sehr loser. Aus dem Naturrecht stammt der Satz von der Heiligkeit des Eigentums; der Gedanke einer natürlichen Ordnung dagegen hat durchaus nichts rechtliches an sich; er beruht vielmehr auf dem Glauben, daß es in der gesellschaftlichen Welt Kräfte gäbe, die stärker wären als alles Recht, die daher jedes ihnen widersprechende Recht zertrümmern würden. Das natürliche Recht stände allerdings mit ihnen im Einklang, aber sie sind doch darum nicht selbst Satzungen dieses Rechtes, sondern vielmehr über jedem Rechte, natürlichem wie willkürlichem, stehend. Die Natur der Dinge ist eine Macht, die sich überall mit der Zeit durchsetzt, mag auch der Mensch noch so weit von ihr abirren oder sich mit Willen ihr zu widersetzen suchen. Was hinter diesem fast mystischen Begriff eigentlich steckt, ist niemals recht klar ausgesprochen worden. Religiöse Gemüter, wie Frederic Bastiat, haben kein Bedenken getragen, die natürliche Ordnung mit der göttlichen Ordnung gleichzusetzen und die Natur der Dinge für den Ausdruck eines göttlichen Willens im Gesellschaftsleben zu halten. Nach der Auffassung der Physiokraten, insbesondere Mirabeaus, beherrschte sie nicht bloß das wirtschaftliche, sondern auch das politische Leben der Völker bezw. sie setzte sich auch hier mit der Zeit gegen die Politiker durch.

Wenn wir unsere Zeit kennzeichnen wollen, so kann es kaum besser geschehen als dadurch, daß der Glaube an eine Natur der Dinge, an eine über dem wirtschaftlichen und politischen Willen der einzelnen Menschen stehende Macht, völlig abhanden gekommen ist. Man glaubt vielmehr alles dem menschlichen Willen unterwerfen, alles im Wirtschafts- und Gesellschaftsleben nach politischem Willen regeln und ordnen, organisieren und sozialisieren zu können. Organisation wurde schon im Beginn des Krieges bei uns ein Schlagwort. Es bedeutet bewußte, planmäßige Ordnung an Stelle der selbstätigen Ordnung durch jene Kräfte, die man anderthalb Jahrhunderte früher in Ermangelung eines anderen Ausdrucks die Natur der Dinge genannt hatte. Das Vertrauen zu den unbewußten Kräften, die ohne jedes Eingreifen eines obrigkeitlichen Willens von selbst geordnete Zustände schaffen, ist den Menschen vollständig abhanden gekommen. Alles, was geschieht, wird auf menschlichen Willen zurückgeführt und irgendeine Person dafür verantwortlich zu machen gesucht. Und dementsprechend wird auch alles, was in Zukunft geschehen soll, menschlichem Ermessen anheimgegeben. Nichts soll sich selbst überlassen werden im Vertrauen darauf, daß die Natur der Dinge schon eine zweckmäßige Gestaltung herbeiführen werde. Die soziale Ungerechtigkeit wird eben auf das Gehenlassen, auf das Walten lassen der individuellen Freiheit zurückgeführt, und man ist überzeugt, daß Gerechtigkeit nur durch eine bewußt und planmäßig abzielende Ordnung herbeigeführt werden könne; jene „ordre naturel" der Franzosen der ersten Revolution habe sich eben als Unordnung, als ein System sozialer Ungerechtigkeit erwiesen, das jetzt durch Organisation, Sozialisierung und Planwirtschaft beseitigt werden müsse. Das ist der Zug der Zeit.

Ob wohl die Menschen mit diesem Glauben an ihre Organisationsfähigkeit und dem Unglauben an eine Natur der Dinge recht behalten? Ich glaube es nicht, vielmehr scheint mir schon der bisherige Verlauf der Dinge den Beweis erbracht zu haben, daß es in der Tat eine Natur der Dinge gibt, gegen die anzugehen auf die Dauer unmöglich ist. In Wahrheit beherrscht das Prinzip des Gehenlassens, das man gänzlich überwunden glaubte oder eifrig bekämpfte, heute unser Wirtschaftsleben wie unsere Politik mehr als je zuvor. Zwar Organisationspläne werden noch immer in Fülle gemacht. Der Glaube an die Fähigkeit der Menschen, alles nach ihren Ideen zu gestalten, ist noch lange nicht aus der Welt geschwunden, aber die Ausführung der vielen Organisationspläne läßt in bedenklicher Weise auf sich warten. In Wahrheit verlassen die praktischen Politiker von heute, ohne es zugestehen zu wollen, sich ebenso sehr oder mehr auf die Natur der Dinge wie die Physiokraten vor hundertundfünfzig Jahren.

Wie sollen wir uns nun zu dem Grundsatze, sich einfach auf die Natur der Dinge und deren ordnende Kraft zu verlassen, verhalten? — Wir sollen uns einerseits freuen, daß es eine solche natürliche Macht im Gesellschaftsleben gibt, die mit der Zeit wieder alles in Ordnung bringt, was der Mensch verkehrt macht. Die Revolutionäre mögen einen noch so festen Glauben an ihre Fähigkeit, die Welt nach ihrem Kopfe zu modeln, besitzen, und sie mögen ihren Willen noch so zielbewußt durchzusetzen versuchen, indem sie gleich den Bolschewisten die ganze alte Ordnung zu zerstören und eine neue an die Stelle zu setzen suchen. Sie kommen alle einmal an einen Punkt, an dem ihnen die Macht der Natur der Dinge zum Bewußtsein kommt. Lenin hat schon offen bekannt, daß er schon an die Schranke gestoßen sei, die auch dem energischsten revolutionären Willen durch die Natur der Dinge oder, wie wir oft dafür sagen können, durch die Natur des Menschen, gesetzt sei. Eine Zeitlang kann man durch Gewalt und Terror die Natur unterdrücken und ganz menschliche Willkür an deren Stelle zu setzen versuchen. Aber: est modus in rebus, sunt certi denique fines, es gibt ein Maß in allen Dingen, und endlich sind überall Schranken gesetzt; das war die Form, in der schon ein alter Römer die Einsicht, daß es eine Natur der Dinge gebe, zum Ausdruck brachte. Sie ist also keineswegs so neu, wie die Physiokraten, welche sie wenigstens für das Wirtschaftsleben neu entdeckt zu haben glaubten, sich einbildeten. Es ist ein Satz uralter Menschenerfahrung, wie der von der goldenen Mittelstraße und ähnliche Urweisheit. Freuen wir uns ihrer und machen wir Gebrauch von ihr.

Insbesondere wollen wir den Satz vom goldenen Mittelweg auch auf die Erkenntnis, daß es eine Natur der Dinge gibt, die sich auch ohne menschliches Zutun durchsetzt, anwenden in dem Sinne, daß wir uns auch wiederum nicht zu sehr auf die selbstätige Regelung durch jene verlassen. Es gibt eben im Wirtschaftlichen wie im Politischen auch genug Zustände, die man nicht entfernt genug schnell verlassen, gehen lassen darf. Es gibt fortwährend Störungen der natürlichen, das heißt der auch ohne Willen der Menschen von selbst sich herstellenden Ordnung, und manchmal kann ein sehr kräftiger Eingriff in diese wohl am Platze sein. Es soll nicht geleugnet werden, daß unter Umständen sogar eine revolutionäre Erschütterung den Menschen zum Heile sein kann, und sei es auch nur, um ihn eben an die Grenzen seiner Macht recht eindringlich zu erinnern. Denn das ist die Erfahrung, die er bisher noch aus jeder Revolution davontrug, und der kurzsichtige und mit schwachem historischen Gedächtnis begabte Mensch bedarf einmal der Wiederholung solcher Lektion. Möge sie für uns nicht allzu schmerzlich werden und recht lange vorhalten. — Die rechte Mitte halten zwischen dem Gehenlassen, der Selbstätigkeit und Selbsthilfe der einzelnen und dem Eingreifen obrigkeitlicher Mächte in das Wirtschaftsleben war die Aufgabe der bisherigen Wirtschaftspolitik und wird sie auch in alle Zukunft bleiben.

Sicherungsmaßnahmen für Berlin.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Drahtber.) Der Oberbefehlshaber ist gegen die Stellen, die versuchten, die Arbeiterschaft unter wahrheitswidrigen Angaben zum politischen Generalstreik aufzurufen, mit einer Schärfe vorgegangen, die die außerordentlich gefährdete Lage der Lebensmittel- und Kohlenversorgung erfordert. U. a. ist das Parteibureau der Berliner Unabhängigen militärisch besetzt. Bei der vom Oberbefehlshaber angeordneten Untersuchung wurde sehr viel belastendes Material aufgefunden, das über den Umfang der intensiven Tätigkeit der U. S. A. P.-Parteileitung bei der Streikhetze und ihrer Verbindung mit den Kommunisten informiert. Ferner ist eine Versammlung der Straßenbahner, in der entgegen des wieder in Kraft getretenen Erlasses des Oberbefehlshabers, der die Aufforderung zum Streik in lebenswichtigen Betrieben verbietet und unter Strafe stellt, zur Arbeitsniederlegung aufgefordert wurde, militärisch aufgelöst worden. Außerdem wurde der Vollzugsrat der Arbeiterräte Großberlins, der bekanntlich nur aus Unabhängigen und Kommunisten besteht, und seine durch die bestehende Verfassung des Deutschen Reiches nicht begründete Stellung dazu benutzte, um Unruhe und Zwiespalt in die Reihen der besonnenen Arbeiterschaft zu tragen, und der auch den zum politischen Generalstreik auffordernden Aufruf in der gestrigen Morgenausgabe der „Freiheit" mitunterzeichnete, aufgelöst. Weitere Maßnahmen gegen Personen, die Triebkräfte der Streikhetze sind, stehen noch unmittelbar bevor.

Admiral Koch vor dem Untersuchungsausschuß.

Die Wahl zwischen zwei Uebeln. — Skepsis der Obersten Heeresleitung.

(Schluß aus der gestrigen Abendausgabe.)

GA. Berlin, 6. Nov. (Eig. Drahtb.) Im Anschluß an die Erörterungen über die Nachrichtenverbindung mit Amerika in der heutigen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses wurde Admiral Koch vernommen, der erste Mitarbeiter des verstorbenen Chefs der Admiralität, von Holtzendorff. (Wir haben gestern schon kurz darüber berichtet.) Er soll folgende Fragen beantworten:

Welche Gesamtlage schien den rücksichtslosen U-Bootkrieg erforderlich zu machen?

Was rechtfertigt die Zuversicht in die Leistung dieses U-Bootkrieges?

Aus welcher Ursache blieb der mit Sicherheit angenommene Erfolg aus?

Und wie war technisch eine Möglichkeit gegeben, den rücksichtslosen U-Bootkrieg wieder rückgängig zu machen?

Admiral Koch schilderte zunächst, wie England sich bemühte, seine Flotte in einer Seeschlacht einzusetzen und statt dessen an der völkerwiderrechtlichen Hungerblockade griff. Seit Herbst 1914 hatte England seine Hand an unserer Gurgel, und Deutschland war dagegen fast machtlos. Da erstand in der U-Bootwaffe das gegebene Mittel zur Abwehr. Allerdings war eine unterschiedliche Behandlung feindlicher und neutraler Schiffe dabei fast ausgeschlossen. Später zum ersten Male war die Möglichkeit gegeben, die Art an die englische Seeherrschaft zu legen. Außerdem war die Anwendung des Machtmittels abhängig von der militärischen Notwendigkeit, und eine Aussicht auf günstige Entscheidung im Landkriege war kaum noch vorhanden. Nach Ansicht des Admiralstabes mußte auch die Rücksicht auf Neutrale zurücktreten. In der Denkschrift des Admiralstabes, die am 22. Dezember dem Hauptquartier überreicht wurde, ist die Ansicht Holtzendorffs hierüber festgelegt. Uns blieb

nur die Wahl zwischen zwei Uebeln,

von denen das eine der sichere Untergang war.

Auf die Frage des Vorsitzenden Warmuth erklärte

von Bethmann Hollweg: Bei den vielfachen Besprechungen mit Admiral von Holtzendorff habe ich ihm wiederholt angedeutet, daß wir auf einen Friedensappell Wilsons hinwirkten. Holtzendorff erwiderte mir zweifelnd, ob uns Wilson auch einen annehmbaren Frieden vermitteln würde.

Vorsitzender **Warmuth:** War auch die Oberste Heeresleitung darüber orientiert, daß die Wilsonsche Friedensaktion von Deutschland ausgeht war?

von Bethmann Hollweg: Hier möchte ich auf den Inhalt der Akten Bezug nehmen.

Vorsitzender **Warmuth:** Aus eigenem Wissen können Exzellenz eine Antwort auf diese Frage nicht geben?

von Bethmann Hollweg: Aus dem Gedächtnis möchte ich sie nicht geben, weil ich äußerten Wert darauf lege, mich mit meinen Aussagen nach dem Gedächtnis nicht in Widerspruch zu dem Inhalt der Akten zu setzen.

Vorsitzender **Warmuth:** Es handelt sich doch um so markante Dinge, daß ich glauben möchte, daß Exzellenz auch aus dem Gedächtnis alles aussagen könnte. Es ist dabei wohl möglich, daß in Nebensächlichkeiten ein Widerspruch sich zwischen Aussage und Akten findet, aber selbstverständlich ist dabei eine Verletzung der Eidespflicht ausgeschlossen.

von Bethmann Hollweg: Ich bin hier als Auskunftsperson geladen und werde unter Zeugeneid vernommen. Meine Aufgabe kann nur sein, eine Ergänzung der Akten zu liefern, womöglich in der Art, daß ich die Gründe und Ziele meines Handelns klarlege. Es kann aber nicht meine Aufgabe sein, nach dem Gedächtnis dem Ausschuß eine Darstellung der Begebenheiten zu liefern, die der Ausschuß aus den Akten sich selbst verschaffen kann. Ich will aussagen nach bestem Wissen und Gewissen. Ob sich daran ein Anklageverfahren gegen mich schließt, wird meine Sprache nicht beeinträchtigen. Mir wird eben ein Telegramm vom 1. Oktober 1916 an den Freiherrn von Grünau überreicht, wonach dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und in Abschrift dem Admiral von Holtzendorff folgendes Telegramm zugestellt werden sollte: „Graf Bernstorff ist auf persönlichen Befehl Seiner Majestät des Kaisers angewiesen, den Präsidenten Wilson zum Erlaß eines Friedenappells zu veranlassen." Dieses Telegramm befindet sich bei den Akten. Weiter wird mir aus den Akten ein Telegramm vom 27. November an Generalfeldmarschall von Hindenburg vorgelegt: „Der Präsident Wilson hat vertraulich den Grafen Bernstorff wissen lassen, daß er in der Zeit zwischen jetzt und Neujahr ein Friedensappell zu erlassen gedenke." Mir scheint, daß die Frage nunmehr restlos beantwortet ist.

Abg. **Sinzheimer:** Aus den Akten ergibt sich, daß auch General Ludendorff unterrichtet war. Es fragt sich nun, ob in der kritischen Zeit vom 26. Dezember bis 9. Januar die wichtigen Telegramme des Grafen Bernstorff, daß Wilson trotz der Ententenote um vertrauliche Mitteilung der Friedensbedingungen bitte, der Obersten Heeresleitung und der Admiralität mitgeteilt worden sind.

von Bethmann Hollweg: Nach dem Gedächtnis nehme ich nicht an, daß der Inhalt der Depeschen wörtlich oder auch nur annähernd wörtlich der Obersten Heeresleitung mitgeteilt worden ist. Wohl aber glaube ich den Admiral von Holtzendorff, mit dem ich in dieser Zeit häufig Besprechungen hatte, Mitteilung gemacht zu haben.

Finnemann: Selbstverständlich sind alle wichtigen Telegramme der Obersten Heeresleitung mitgeteilt worden. Ich habe täglich über alle Eingänge mit dem Freiherrn von Grünau telephoniert zur Verwertung der Mitteilungen für die Oberste Heeresleitung.

Sinzheimer: Ist von diesen Telegrammen des Grafen Bernstorff auch dem Kaiser Mitteilung gemacht worden?

von Bethmann Hollweg: Eine große Anzahl der eingegangenen Telegramme wurde dem Kaiser ins Große Hauptquartier nachgeschickt. Ein anderer Teil wurde dem Freiherrn von Grünau angesprochen mit dem allgemeinen Auftrag, von allen wichtigen Eingängen dem Kaiser Mitteilung zu machen.

Sinzheimer: Die gleichen Mitteilungen sind nach Wien telephoniert worden. Am 26. November wurde sogar telephoniert, Wilson suche die Konferenz zu verhindern, was tatsächlich unrichtig war.

Finnemann: Ich hatte diese Ansicht aus den Telegrammen des Grafen Bernstorff gewonnen. Wir wollten schnell eine Konferenz, Wilson aber zögerte.

Sinzheimer: Am 25. Dezember hat Ludendorff in einem Telegramm gesagt, trotz aller Friedensschalmeien werde der Krieg mit allen Mitteln fortgesetzt werden. Die Oberste Heeresleitung schien also an die Wilsonschen Friedensvermittlungen nicht mehr zu glauben.

von Bethmann Hollweg: Die

Skepsis der Obersten Heeresleitung in die Politik Wilsons war ungeheuer.

Ueber diese Frage müßte aber ein Vertreter der Obersten Heeresleitung gehört werden.

Vorsitzender **Warmuth:** Die Vernehmung des Generals Ludendorff steht in Kürze in Aussicht.

Aus den Antworten Zimmermanns auf Anfragen des Abg. Dr. Cohn ergab sich, daß auch nichtamtliche Nachrichten, die an einen Beamten des Auswärtigen Amtes gerichtet waren, vorlagen, worin Wilson anders beurteilt wurde, als durch den Grafen Bernstorff. Dadurch wurde Zimmermanns Skepsis verstärkt. Zimmermann glaubt nicht, diese Berichte zu den Akten gegeben zu haben.

Dr. **Cohn:** Enthielten diese Nachrichten nicht auch die Vermutung, daß Amerika unter keinen Umständen in den Krieg gegen Deutschland eintreten würde?

Zimmermann: Darauf kann ich mich nicht besinnen.

Abg. Dr. **Cohn** stellte fest, daß dem Ausschuß solche Berichte aus Neuyork nicht vorliegen.

Zimmermann verwahrte sich darauf gegen die Vorlegung solcher Fragen. Sie dürften, so sagte er, mich nicht zu einem Meineid führen wollen.

Abg. Dr. **Sinzheimer** stellte fest, daß die Berichte bei den Akten vorhanden sind, aber in den Ausschuß nicht aufgenommen wurden.

Sodann wurde Staatssekretär **a. D. Helfferich** vereidigt.

Der Vorsitzende **Warmuth** stellte fest, daß der Ausschuß die Auffassung des Herrn von Bethmann Hollweg teile, daß die Ergebnisse der Akten durch die Vernehmung der Zeugen ergänzt werden sollen.

Hiergegen erhob Abg. Dr. **Cohn** Widerspruch. Der Ausschuß müsse eine lebendige unmittelbare Beweisaufnahme vornehmen und nicht lediglich Lücken ausfüllen.

Gegen diesen Standpunkt wandte sich **von Bethmann Hollweg:** Seine Aufgabe sei es nicht, eine lebendige Rekonstruktion der damaligen Begebenheiten zu bringen, wie das in einem Prozeßverfahren stattfindet.

Admiral **Koch** betonte in seiner weiteren Bemerkung, daß nach Ansicht von Holtzendorffs als die kritischste Zeit für das englische Wirtschaftsleben in bezug auf die Wirkung des U-Bootkrieges die Zeit zwischen den beiden Ernten im August angenommen werden konnte.

Die Vernehmung ging dann auf die Frage über,

wie groß die Zahl der deutschen U-Boote

bei Beginn des rücksichtslosen U-Bootkrieges gewesen sei.

Abg. **Gothein** stellte dabei fest, daß im Haushaltsausschuß des Reichstages vom Staatssekretär des Reichsmarineamtes Zahlen genannt wurden, die von den Zahlen Gotheins und des Abg. Strube abwichen.

Der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamtes **von Capelle** führte aus, daß eine Angabe über die Zahl der zur Verfügung stehenden U-Boote für alle diejenigen, die nicht mitten drin ständen, außerordentlich schwierig sei. Wir hatten 58 zu 10 Typen U-Boote, dann solche, die für den Torpedokrieg ausgerüstet und solche, die für den Minenkrieg bestimmt waren. Bei der Angabe der U-Bootszahl kann sich der Laie eigentlich gar nichts denken; und derjenige, der die Angabe macht, wird auch selber

so konfus dabei, daß er es selbst nicht versteht.

(Heiterkeit.) Ich habe deshalb dem Hauptausschuß immer nur summarische Zahlen gegeben.

Abg. **Gothein:** Die Darstellung im Haushaltsausschuß hat an Klarheit vieles zu wünschen übrig gelassen. Admiral von Capelle sagte: alle U-Boote, während ich nur die frontbereiten im Auge hatte.

Abg. Dr. **Schücking:** Ist dem Neuen bekannt, daß seitens der obersten Instanz der Marine Gewicht darauf gelegt wurde, die Zahl der U-Boote nicht bekanntwerden zu lassen, selbst bei den deutschen Gesandten im Auslande?

von Capelle: Auch der Ausdruck „frontbereite" U-Boote umfaßt mehrere Kategorien. Ich persönlich bin stets bestrebt gewesen, dem Haushaltsausschuß und auch den Parteiführern reinen Wein einzuschenken. Auch bin ich immer übertriebenen Auffassungen entgegengetreten. Mit deutschen Gesandten habe ich nie Gelegenheit gehabt, über diesen Punkt zu sprechen.

Abg. Dr. **Sinzheimer:** Nach den Akten hat

Bethmann Hollweg monatelang Kämpfen

müssen, um zweifelsfreie Auskunft über die U-Bootstärke zu erhalten. Holtzendorff stand auf dem Standpunkt, dazu sei er nicht verpflichtet.

Admiral **Koch:** Die Denkschrift des Admiralstabes über das voraussichtliche Monatsergebnis von 600 000 Tonnen beruhte auf amtlichen Unterlagen und wurde sehr vorsichtig aufgestellt. Fast alle Sachleute hatten zugestimmt.

Auf Anfrage Dr. **Sinzheimer** teilte Admiral Koch mit, daß die Denkschriften verfaßt worden sind vom Kapitän Banselow, vom stellvertretenden Direktor der Diskontogesellschaft in Hamburg, Funk, und von Professor Levy-Heidelberg. Auf weitere Befragungen blieb Admiral Koch dabei, daß Vertreter der Finanz, des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft gehört worden seien. Für die Getreideversorgung Deutschlands sei auch Max Weill aus Frankfurt a. M. als Sachverständiger gehört worden.

Abg. Dr. **Sinzheimer:** Ich würde die Vorladung dieses Herrn beantragen.

Abg. **Gothein:** Es ist auffallend, daß mit Ausnahme von Hermann Levy kein Vertreter der Nationalökonomie gehört worden ist. Dieser Name war aber nicht umstritten. Auch die Auswahl der Sachverständigen des Getreidehandels war nicht einwandfrei. Man nahm Herren aus Hamburg und Frankfurt, während das Schwergewicht des Getreidehandels in Hamburg und Berlin steht.

Admiral **Koch:** Auch Professor Harms in Kiel war einverstanden. Die U-Boote haben mehr versenkt, als wir berechnet hatten.

Auf weitere Fragen über die

die Wirkungen des U-Bootkrieges

verlas Admiral Koch einen Aufsatz Churchills vom 12. Januar 1919, worin erklärt wird, daß es zum

preise weiter betreibt hätte und der U-Bootkrieg England durch Hunger zur Uebergabe zwingen.

Von mehreren Aufsichtsmitgliedern wurde darauf aufmerksam gemacht, daß damals noch in den englischen Zeitungen alles angeboten worden sei, daß jedes Nahrungsmittel, auch Kleider im freien Verkehr zu haben waren, und zwar zu einem wenig höheren Preise als im Frieden.

Admiral Koch erwiderte, daß die Engländer viel ertragen hätten, aber ob sie so viel ertragen haben würden wie wir, das glaube er nicht.

Auf den Hinweis des Abg. Schücking, daß die Munitionstransporte über den Kanal trotz des uneingeschränkten U-Bootkrieges völlig ungehemmt weiter gingen, erwiderte Admiral Koch: Völlig ungehemmt nicht, aber an der engsten Stelle auf kleinen Dampfern wurde nachts andauernd Munition hinübergeschifft.

Abg. Gothein machte darauf aufmerksam, daß nur ein feindlicher amerikanischer Transportdampfer versenkt wurde. Woran lag das ausschließliche Versagen der U-Boote?

Admiral Koch: In erster Linie kommt die englische Gegenwirkung in Betracht durch Erfindungen verschiedener Art. Hinsichtlich der Agitation für den U-Bootkrieg teilte Admiral Koch mit, daß die letzte Denkschrift an Hindenburg, wonach England in fünf Monaten niedergerungen würde, nur in sechs oder acht Exemplaren hergestellt worden sei.

Auf Fragen des Abg. Dr. Cohn erwiderte Admiral Koch, daß vom Admiralstab die militärische Bedeutung eines Krieges mit Amerika niemals unterschätzt worden sei. Die Zahl der Transporte der amerikanischen Mannschaften sei ihm nicht bekannt. Er habe sie aber höher geschätzt als die englischen Angaben von 1 800 000. Er habe nicht gesagt, daß kein Schiff herüberkommen würde.

Hierauf wurde die Vernehmung abgebrochen, um der Sitzung vormittag 10¼ Uhr fortgesetzt zu werden.

•

Ludendorffs Vernehmung.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Drahtb.) Die Nachricht, daß General von Ludendorff morgen als Auskunftsperson vom Untersuchungsausschuß vernommen wird, entspricht nicht den Tatsachen. Der Tag für seine Vernehmung ist noch nicht bestimmt.

Wie können wir gesunden?

ITA. Köln, 6. Nov. (Drahtb.) Die Kölner Handelskammer, der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln und der Verband Kölner Großfirmen stellen in einer gemeinsamen Kundgebung die nachdrückliche Forderung an die Reichsregierung, in eine Beratung mit den wirtschaftlichen Sachverständigen einzutreten und die Mittel zur Umkehr von der jetzt begangenen verhängnisvollen Wirtschaftspolitik zu suchen. Verkäufe in das Ausland dürften nach Möglichkeit nur zu Weltmarktspreisen oder nahezu zu diesen Preisen bei der fremden Valuta getätigt werden oder bei Verkäufen in Mark gegen eine entsprechende Verrechnung auf derselben Grundlage. Wirklich Hilfe freilich könnte auf die Dauer nur die Rückkehr Deutschlands zur freien Wirtschaft und die Annäherung unserer inländischen Preise an die Weltmarktspreise bringen. Dies bedeute zweifellos eine außerordentliche Steigerung der jetzt künstlich niedergehaltenen Preise und werde eine Steigerung aller Löhne und Gehälter und die sonstige Anpassung an die Entwertung unserer Mark zur Folge haben. Eine wirkliche Gesundung unserer Verhältnisse könne aber nur auf diesem Wege erzielt werden.

•

Auf welchem Wege eine wirkliche Gesundung unserer Verhältnisse erfolgen kann, darüber gehen die Ansichten der Gelehrten sehr auseinander, die schon vor dem Kriege über das, was uns frommt und nicht frommt, durchaus nicht eines Sinnes waren. Daß auch die Gesetze der Volkswirtschaft wie alle wissenschaftliche Erkenntnis dem Wechsel unterworfen sind, ist selbstverständlich. Aber keine Wissenschaft stand dem Kriege so hilflos gegenüber wie die Nationalökonomie. Einig war man allerdings zunächst wie selten. Wohl alle Wirtschaftslehrer glaubten, einen allgemeinen Krieg könne Europa wirtschaftlich überhaupt nicht länger als ein Vierteljahr ertragen. Wir haben's beinahe 5 Jahre ausgehalten. Bei den weiteren Fragen fiel man dann wieder auseinander. Ob das Durchhalten besser mit Zwangswirtschaft oder freiem Handel oder mit gemischtem System möglich war: jede Theorie fand ihre Verteidiger. Und jeder behauptete vom anderen, wenn dessen Prinzip zum Durchbruch käme, wäre bald das Ende da. Wir haben auch diese Experimente ausgehalten. Nun streitet man sich über die Art, wie wir am besten wieder in die Friedenswirtschaft hineingelangen können. Das deutsche Volk hat sich bisher als so widerstandsfähig erwiesen, daß wir hoffen dürfen, auch weitere Kuren, die man an uns versuchen wird, unter leidlichem Wohlbefinden zu überstehen. Hoffentlich nicht nach dem berühmten medizinischen Protokoll: Operation gut verlaufen, Patient gestorben . . .

Welche Ratschläge erteilen nun die Verbände der Kölner Industriellen? Geleitet werden sie, wie wir annehmen, durch den Syndikus der Kölner Handelskammer, Herrn Dr. Wiedemann, der auch im Wuppertal als kluger, anschlägiger Kopf bekannt ist. Daß der allmähliche Uebergang zur freien Wirtschaft vollzogen wird (soweit eben eine Wirtschaft frei sein kann), wünschen die weitesten Kreise. Lebhafteste Unterstützung — platonisch wenigstens! — wird überall die Forderung finden, Verkäufe in das Ausland dürften nur zu Weltmarkts- oder fast zu diesen Preisen erfolgen. (Warum die Einschränkung „nach Möglichkeit"? Die Preisschleuderei ist unter allen Umständen vom Uebel; auch beim Dumping-System der Vergangenheit, wonach das Ausland dieselben Waren zu billigerem Preise erhielt als das Inland, ist ein dauernder Vorteil nicht herausgekommen. Wohl aber wurde der deutsche Handel dadurch verhaßt im Auslande, und diese Aufnahme droht ihm aufs neue.)

Nun kommt der Hauptpunkt des Kölner Programms: Die Annäherung unserer inländischen Preise an die Weltmarktspreise. Es handelt sich hierbei ja nur noch um einige rationierte Nahrungsmittel, alles andere ist bei uns nicht billiger als im Auslande, sondern teurer. Wenn eine entsprechende Steigerung der Löhne und Gehälter damit verbunden wird, wie die Kölner vorschlagen, werden schließlich auch die Arbeiter und Angestellten gegen das Projekt nichts einzuwenden haben.

Aber würde mit der Erfüllung des Kölner Programms, das neue Forderungen ja nicht enthält, nun eine wirkliche Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse zu erwarten sein? Eine Besserung vielleicht, eine vollkommene Heilung des kranken Wirtschaftskörpers keineswegs. Bestehen bleibt, wie schon erwähnt, daß wir unsere meisten leiblichen Bedürfnisse teurer bezahlen müssen als die anderen Völker. Bestehen bleibt vor allem die ungeheure Schuldenlast, deren Höhe wir noch nicht einmal wissen und deren Abtragung — wenn überhaupt — nur durch unsere Arbeit möglich ist, die aber nicht in vollem Umfange einsetzen kann, weil uns das Geld fehlt, um die notwendigen Rohstoffe zu beschaffen. Und der Kredit, der das Geld ersetzen kann.

Das äußere Symptom des kranken Zustandes ist unsere schlechte Valuta, der Tiefstand unserer Mark. Nun gibt es Aerzte am Wirtschaftskörper, die uns sagen: Ihr leidet ja nur an einer eingebildeten Krankheit. Das sind die Vertreter der sogenannten Devalvationstheorie. Devalvation heißt Wertherabsetzung. Man will den jetzigen Tiefstand der Mark verewigen, indem man ihn für den normalen erklärt. Das wäre ungefähr dasselbe, als wenn man die Schwindsucht dadurch aus der Welt schaffen wollte, daß man sie als den normalen Gesundheitszustand hinstellt.

Würde der jetzige Kurswert der Mark stabilisiert, so müßten die Teuerungspreise nicht nur für immer bestehen bleiben, sondern sogar noch steigen. Ebenso die Löhne. Ein vorläufiger Ausgleich wäre damit geschaffen. Freilich nur für die, die noch im Besitze ihrer vollen Arbeitskraft sind. Wo blieben aber diejenigen, die nicht mehr arbeiten können und auf die Zinsen ihres ersparten Kapitals angewiesen sind, das auf einen Bruchteil seines früheren Wertes herabsänke? Und wie würde das Ausland die Maßregel aufnehmen? Das Inland wäre vielleicht zur Anerkennung des neuen Kurses zu zwingen, das Ausland aber würde ihn, wie wir glauben, nicht einen Tag anerkennen. Die Wirkung wäre wohl nur die, daß der Auslandswert noch weiter sänke, bis dicht über den Nullpunkt.

Die Verfechter der Devalvationstheorie vergessen eben, daß das Geld ja keine Ware im eigentlichen Sinne ist, sondern nur einen Wertmesser für die vorhandenen Waren bildet. Sind diese nicht da, so ist auch mit dem Geldzeichen nichts anzufangen. Die Banknoten haben nur solange Wert, als an die Gewißheit geglaubt wird, daß der Staat, der die Banknoten ausgibt, die Gewähr bietet, daß die Geldzeichen eingelöst werden. Von der größeren oder geringeren Kreditwürdigkeit des Staates hängt der Kurs seines Geldes ab, soweit es nicht in Gold oder Silber besteht, das seinen Marktwert als Ware hat. Kleinere Schwankungen können andere, mehr zufällige Ursachen haben, in der Hauptsache ist aber das Gesagte nicht zu bestreiten. Darum ist auch die Ueberflutung mit Papiergeld (die „Inflation") an und für sich nicht allzu schädlich, denn ob der Staat Obligationen ausgibt oder Banknoten, bleibt im Grunde dasselbe. Nur muß der Staat die Garantie für die Einlösung bieten. Eine vermehrte Ausgabe von Papiergeld ist ja schon deshalb nötig, weil wegen der geringen Kaufkraft des Geldes größere Mengen von Zahlungsmitteln für den Umlauf erforderlich sind.

Das einzige, wirkliche Heilmittel für die wirtschaftlichen Nöte besteht also in der Erhöhung unserer Kreditfähigkeit. Und diese kann nur dadurch gehoben werden, daß Ruhe und Ordnung im Lande einkehrt und unsere Arbeitswilligkeit außer Zweifel steht. Dann wird eine Valutaanleihe im Auslande zu ermöglichen sein und damit die Vorbedingung geschaffen werden, durch nutzbringende Arbeit neue Werte zu erzeugen. Nur auf diesem Wege kann der Gesundungsprozeß gelingen. Dann wird auch der Markkurs wieder steigen. Wird nicht friedlich und fleißig gearbeitet, kann kein Finanzminister helfen, mag er Erzberger heißen oder Helfferich.

Die Geschichte lehrt, daß nach jedem Kriege eine Geldentwertung eintritt. Aber auch jedesmal ist die Kaufkraft des Geldes im Laufe der Zeit wieder gestiegen, wenn sie auch den früheren Stand meist nicht wieder erreicht hat. Das hat manchmal 5 Jahre gedauert, manchmal 20 Jahre und länger, aber eine Annäherung an den früheren Zustand ist bisher stets erfolgt. Wenn der wirtschaftliche Organismus im ganzen sich als widerstandsfähig erwies und der Staat nicht in Trümmer fiel.

Eine neue Erpressung.

GA. Paris, 6. Nov. (Eig. Drahtb.) „Journal des Debats" meldet, daß weitere Zwangs- und Strafmaßnahmen gegen Deutschland beschlossen seien, die in Kraft treten würden, falls die Schuld Deutschlands am Uebertritt von 50 000 Deutschen zu den Russen nicht widerlegt werden sollte. Die baltische Kommission sei in 8 Tagen an Ort und Stelle. Die jetzigen scharfen Maßregeln der deutschen Regierung gegen die baltischen Meuterer hätten vier Wochen früher kommen müssen, wenn sie den guten Willen der Deutschen beweisen sollten.

GA. Berlin, 6. Nov. (Eig. Drahtb.) Die für heute geplant gewesene Sitzung des Kabinetts zur Beratung der neuen Ententenote mußte, wie wir hören, verschoben werden und dürfte voraussichtlich erst am Samstag stattfinden. Es hat sich als notwendig herausgestellt, vor einer Beschlußfassung mit den in Frage kommenden Sachverständigen und dem Ausschuß über die Tragweite der neuen Forderungen zu verhandeln.

Preußische Landesversammlung.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Drahtb.)

Am Ministertische: Kommissare.

Präsident Leinert eröffnete die Sitzung um 12.30 Uhr.

Die zweite Beratung des Entwurfs der

Erweiterung der Selbständigkeitsrechte der Provinzialverbände

wurde fortgesetzt.

Abg. Dr. Hoepfich (Deutschnat.): Aus nationalen Gründen lehnen wir die Vorlage ab. Sie ist der Anfang vom Ende des preußischen Staates. Mit der Beschränkung der Geltung für Oberschlesien wären wir bereit, den Entwurf anzunehmen.

Unterstaatssekretär Preuß: Im Ausschuß haben die Deutschnationalen eine andere Stellung zu dieser Frage eingenommen als jetzt. Es wäre ein schwerer Fehler, in dieser Zeit die landwirtschaftlichen Eigenarten der Provinzen nicht mehr zu berücksichtigen als bisher. Es handelt sich um die Sicherstellung des Staates nach oben und unten.

Abg. Dr. Leidig (D. Vpt.): Die Mehrheitsparteien verfuchen mit allerlei kleinen Mitteln über die Schwere der Situation hinwegzukommen. Die Bedeutung der Vorlage wird von manchem in diesem Hause offenbar noch nicht erkannt. Wir sind Freunde der Selbstverwaltung. Aber ihre Möglichkeit findet die Grenze darin, daß das Staatsgebiet nicht gelockert werden darf. Wir sind bereit, die Beschlüsse des Ausschusses anzunehmen. Darüber hinaus werden wir nicht gehen. Insbesondere verwerfen wir die Verwaltungsräte. Das wäre das Ende der Einheit der Staatsverwaltung.

Abg. Hennig (Unabh. Soz.): Dieses Gesetz wird keine Ruhe in den Provinzen schaffen. Wir lehnen es ab. Wir wollen ein einheitliches Preußen, aber Selbstverwaltung auf demokratisch-sozialistischer Grundlage, vor allem auch in den Gemeinden.

Abg. Preße (Deutsch-Hannoveraner): Die Regierung will mit diesem Gesetz Abtrennungsbestrebungen von Provinzen vordeugen. Bei dem hannoverschen Volke wird sie ihr Ziel nicht erreichen. Wir fordern Selbständigkeit im Rahmen des Deutschen Reiches ohne preußische Bevormundung.

Unterstaatssekretär Freund: Gegenüber dem Vorredner erinnere ich an Männer wie Bennigsen, die von diesen Gedankengange zweifellos weit abrücken würden.

Abg. Regenborn (Deutschnat.): Der Zentrumsantrag Beyer, der die Beiräte wieder einführen will, ist für uns unannehmbar. Die Regierung krankt an einem Uebermaß von Gesetzgiftt. Mit Fehlgeburten wird sie mehr erreichen, als wenn sie allen Versuchen zur Lockerung des Staatsgebildes nachgäbe.

Der Zentrumsantrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, der dahin geht, daß die Provinzialverwaltung für die Zulassung einer anderen Amtssprache neben der deutschen, in gemischtsprachigen Landesteilen zuständig sein soll, wurde angenommen, ebenso der Antrag auf Wiedereinführung der Beiräte mit der Maßgabe, daß sie in grundsätzlichen Fragen gutachtlich zu hören sind. Im übrigen bleibt es bei den Beschlüssen des Ausschusses.

Der Vorlage betreffend die Amtsdauer der Mitglieder der Handelskammern wurde angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Kommunalisierung der Charlottenburger Wasserwerke.

Abg. Brust (Ztr.) beantragte im Hinblick auf das kommende Reichskommunalisierungsgesetz die Ablehnung.

Abg. Heilmann (Soz.) widersprach, da nach seiner Information mit der Einbringung des Reichskommunalisierungsgesetzes in nächster Zeit nicht zu rechnen ist.

Der Antrag auf Ablehnung wurde abgelehnt.

Berichterstatter Abg. Dr. Temes (Ztr.): Die Vorlage ermächtigt den Ministerrat, das Eigentumsrecht an den Aktien der Aktiengesellschaft Charlottenburger Wasserwerke den Aktionären gegen Entschädigung zu entziehen und auf die Gemeinde zu übertragen.

Abg. Heilmann (Soz.): Wofür soll die Entschädigung geleistet werden? Für die juristische Gerechtigkeit? Ich kann mir eine schändere Ungerechtigkeit nicht denken. Das Wasser darf nicht Handelsobjekt werden. Wenn es nach den Wünschen der Bürgerlichen gegangen wäre, dann würde in die Vorlage der Rechtsweg eingefügt, und dann hätten wir 3—4000 Prozesse bekommen. Erfreulicherweise haben sich aber die Arbeitervertreter der Demokraten und des Zentrums mit uns im Ausschuß zusammengefunden und das Schiedsgerichtsverfahren über die Entschädigung an Stelle des Rechtswegs gerettet. Da inzwischen die Reichsverfassung in Kraft getreten ist, die mit ihrem Paragraphen 753 die Verabschiedung des Gesetzes in der vorliegenden Form unmöglich macht, beantrage ich, den Reichstag zu bitten, den Weg eines Landesgesetzes zu ersuchen, die Kommunalisierung des Charlottenburger Wasserwerkes nach Maßgabe des vorliegenden Gesetzentwurfes vorzunehmen. Es wäre doch erwünscht, wenn diese erste kleine

---

Gebet.

Ein todkrankes Mädchen, schon jetzt ein Skelett.
Mit trockener Haut überzogene Knochen.
Nur lebende Augen, so liegt sie im Bett.
Seit Monaten sterbend und lebend noch Wochen.

Was ist ihm Arznei? Nur Lethe dem Weh.
Da hab' ich den Augen heut' Lieder gelesen,
Lieder von Liebe und Blütenschnee,
Wäldern und Feldern und Lenz und Genesen.

Und die Augen lauschten gespannt.
Ihre Lippen zitterten Leben.
Ihre Finger in meiner Hand
Bebten nicht Schwere, nein Dank ließ sie beben.

Wie hat mein bißchen Kunst mich beglückt.
Wie jetzt am Bett dieser Sterbenskranken.
Deren Finger die Hand mir drückt.
Wie für Sonne und Leuchten zu danken.

O wie dankbar, wie glücklich bin ich!
Ich will ihr wieder ein Liedchen bringen.
Himmel, für mich nicht, für sie bitt' ich dich,
An meinem Lied soll dein Trost wieder klingen . . .

Hugo Salus.

Mit Schiebern unterwegs.

Die „Rhein. Ztg." schreibt:

Die Schnellzüge Köln—Berlin, Berlin—Köln scheinen ein besonders beliebter Treffpunkt der Schieber zu sein. Für das übrige reisende Publikum ist es im höchsten Maße aufreizend und unerträglich zugleich, mit ansehen und anhören zu müssen, wie sich während der Fahrt die Schieber spreizen und brüsten. Von dieser Schiebergespreiztheit seien hier einige Proben gegeben. Auf der Fahrt nach Berlin steigt in Hagen i. W. eine Dame mit einem Kind zu. Von einem Herrn, anscheinend dem Ehegemahl, werden zwei Körbe im Gepäcknetz verstaut. Dann verläßt „er" das Kupee. Während der Fahrt bringt unsere Dame ein gefülltes Butterglas (etwa ein Pfund) zum Vorschein. Neidische Blicke der übrigen. Die gewünschte Unterhaltung beginnt. Unsere „Dame" äußert sich spöttisch über die behördliche Kontrolle, hält sich für besonders klug und meinte: Mir ist auch nichts weggenommen worden; auch habe ich auch nicht gesehen, daß andern etwas weggenommen wurde. Das Resultat der weiteren Unterhaltung ist: „Von dieser Butter kann ich Ihnen einige Zentner beschaffen. Preis kann hier allerdings nicht festgelegt werden." Und siehe da — schon begegnet sie einem „Kollegen" der edlen Schieberzunft, einem Kölner Mitreisenden, der mit zwei großen Paketen, anscheinend Zigaretten, dem unseren Deutschland zustrebt. Auf der Fahrt zwischen Köln und Ohligs klagte er uns sein Leid, daß seiner „Bekannten" am Kölner Hauptbahnhof das Handgepäck im Werte von mehreren tausend Mark aus dem Gepäckraum gestohlen wurde und die Eisenbahnverwaltung sich nur zur Zahlung von hundert Mark bereit erkläre. Mit diesem „Kollegen" beginnt nun unsere „Dame" die vertrauliche Unterhaltung und gegenseitige Offerte. Da erscheinen Schokolade, Seife, Zigaretten, und zuletzt zeigt man sich gegenseitig die ergatterten Hundertmarkbanknoten. Einige kräftige Bemerkungen eines Mitreisenden über das Schiebergesindel läßt diese „Kollegen" verstummen. Beim Aussteigen an der Zweigstation nach Kassel helfen sich beide gegenseitig das schwere Gepäck transportieren.

Von Berlin nach Köln. Gegenseitige Klagen über die Kälte im Zug. Ein feldgrau gekleideter Mitreisender, der außerdem noch mit einer wasserdichten Jacke, wie sie unsere Kraftwagenführer und Radfahrer besaßen, versehen war, schimpft über die Regierung und zeigt uns ein Bild aus der „Freiheit", betitelt: „Die Sozialisierung ist da!" Dieses Bild stellt einen Schutzmann und einen Soldaten vor dem Fabriktor dar. Diese Illustration begleitete er mit der geistreichen Bemerkung: „Soweit haben wir es glücklich gebracht!" und studierte eifrig in der „Räterepublik", trug den Mitreisenden gegenüber demonstrativ sein goldenes Armband am linken Arm zur Schau und betonte nachdrücklichst mit rollenden Blicken nach links und rechts gewendet: „Ich bin von Hamborn!"

In Hannover starker Ab- und Zugang im Wagen. Nicht lange dauert es, und wieder sonderte sich zwei der edlen Zunft beieinander, worunter sich auch der Mitreisende aus Hamborn befand. Nur mit dem Unterschied, daß jetzt die Kartons und Reisekörbe leer, dafür aber die Brieftaschen um so gefüllter waren. Man zeigte sich gegenseitig die Tausendmarkbanknoten und protzte mit Goldherausgabe". Die Unterhaltung wurde noch großzügiger, als in Essen ein dritter Schieber ins Kupee kam, der sich brüstete, die Waren „nur" waggonweise zu verschieben.

Man ist im Zeitalter des moralischen Niederganges aller Bevölkerungsschichten nicht mehr so empfindlich. Aber eine Frage sei gestellt: Ist denn die Regierung wirklich nicht in der Lage, gegen diese Schieberscharen, die sich in einem einzigen Zug befinden, erfolgreich durchzugreifen? Man schreibt von der Errichtung einer rechtsrheinischen scharfen Kontrolle vom Norden bis zum Süden des Reiches, man erläßt Warnungen: „Wer an sogenannten Schieberbörsen usw." — und in den Schnellzügen fahren täglich Hunderte von Schiebern, große und kleine, an der Nase der Behörde vorbei. Kein Wunder, wenn es im Publikum saftige Bemerkungen auch gegen die Regierung hagelt! Die beste Bekämpfung des Schiebertums wäre die Boykottierung aller nichtrationierten Artikel durch das kaufende Publikum. Statt dessen läßt man sich von Gaunern das Fell über die Ohren ziehen, läßt die Hände tatenlos hängen und schreit nach Hilfe! (Anm. d. Red.: Vielleicht kann schon durch schärfere Bahnsteigkontrolle durch die Polizei den Schiebern mehr und mehr das Handwerk gelegt werden. Wie sieht es aber selbst jetzt in dem Zeichen der Verkehrssperre? Für die wenigen Personenzüge sind neben den Inhabern der Arbeiterkarten auch die der Zeitkarten zugelassen, von denen zweifellos ein großer Teil auch in den Händen von Schiebern ist, die ungestört ihre Fahrten nach Köln, Düsseldorf usw. unternehmen können. Eine schärfere Auswahl der Zuteilung dieser Karten im Interesse der reellen Geschäftsreisenden dürfte deshalb am Platze sein.)

Die Schieber im Weinhandel.

Im „Rheingauer Anzeiger", der in Rüdesheim erscheint, finden wir eine Zuschrift aus den Kreisen des Weinbaues, also aus der Feder von jemandem, der es wissen muß, die so interessant ist, daß es sich verlohnt, sie auch hier wiederzugeben:

Die ungeheure Steigerung der Preise für die diesjährige Weinernte, die in den letzten Tagen eingesetzt hat, darf in der Geschichte des deutschen Weinbaues als noch nicht dagewesen bezeichnet werden. Von vornherein ist jedoch hervorzuheben, daß an dieser beispiellosen Preissteigerei, soweit sich bis heute übersehen läßt, die alteingesessenen, soliden Winzerfirmen nicht beteiligt sind.

Während im vorigen Jahre die Herbstpreise sich ungefähr um das Achtfache gegenüber den Friedenspreisen erhöhten, wird gegenwärtig für Moste aus kleineren und mittleren Lagen etwa das Zwanzigfache verlangt und bewilligt. Wer die Käufer sind, war vorerst nicht absolut zuverlässig festzustellen; vermutlich ist das Schiebertum dabei beteiligt, dem es darum zu tun sein dürfte, seine auf wenig saubere Art verdienten reichen Mittel aus Gründen, die hier nicht näher beleuchtet sein sollen, im Wein festzulegen. Durch bereitwilliges Eingehen der beauftragten Kommissionäre selbst auf die überspanntesten Forderungen steigen die Preise stündlich, und eine Anzahl Winzer erklärte, unter diesen Verhältnissen das diesjährigen Erzeugnisse nicht unter 20 000 Mark für das Stück (1200 Liter) abgeben zu wollen.

Bei einem Preise von „nur" Mk. 18 000, der heute schon für Most aus nicht einmal erstklassigen Lagen genehmigt wird, stellt sich das Liter auf Mk. 15.—, und da der Wein frühestens nach Verlauf eines Jahres ausgebaut und auf die Flasche gebracht werden kann, kalkuliert sich der Einkaufspreis einschließlich Küferlohn, Glas, Flasche, Kork und Aufmachung auf mindestens Mk. 15.— für die Flasche (¾ Liter). Unter Zugrundelegung der für den Weinhandel festgelegten Richtpreise und der bei Wirten und im Hotelgewerbe üblichen Aufschläge, die sich durch den geplanten Trinkgeldervorschlag, gestiegene Frachten usw. noch erhöhen, kann eine solche Flasche Wein samt Weinsteuer, die bekanntlich 20 Prozent vom Verkaufspreis beträgt, nicht mehr unter Mk. 40.— verkauft werden, und der Bürger und Arbeiter könnte selbst am Rhein den offenen Schoppen nicht mehr unter Mk. 10.— trinken, der früher 50 Pfg. kostete. — Diese unerhörten Wucherpreise werden auf den Weinhandel und letzten Endes auf den manchmal sehr schlecht beratenen Winzerstand zurückfallen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die breite Masse der Weintrinker solche Phantasiepreise nicht anlegt und sich vom Weingenuß entwöhnen wird, zumal das Bier mit der inzwischen besser gewordenen Qualität den Wein entbehrlich macht.

Es dürfte die Aufgabe der Fachverbände und der Fachpresse sein, den legitimen Weinhandel und die Kommissionäre vor Käufen aller Art zu warnen, die sich nur als verlustbringend sich erweisen würden, das Ansehen der Branche außerordentlich schädigen und den weintrinkenden deutschen Publikum den Weingenuß verleiden und unmöglich machen.

Vermischtes.

Einbruch in Schloß Sanssouci.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Drahtb.) Wie das „Abend" meldet, drangen Einbrecher in die Gemäldegalerie von Sanssouci ein und stahlen sechs Bilder im Werte von 100 000 Mark.

Opfer der Kanalstürme.

T.U. Kopenhagen, 6. Nov. (Drahtb.) In der vorletzten Nacht hat sich im Kanal eine furchtbare Katastrophe ereignet. Während eines heftigen Sturmes sind 3 Boote 4 Schiffe untergegangen. Eine große Anzahl von Menschen ist umgekommen.

...sversammlung.
...n, 6. Nov. (Drahtb.)
...ffäre.
...e Sitzung um 12.30 Uhr.
...anwurfs der
...bständigkeitsrechte
...lverbände

...t.): Aus nationalen
...ie Vorlage ei
...des preußischen Staates
...tung für Oberschle-
...ntwurf anzuwenden.
...Den Ausschuß haben die
...Stellung zu dieser Frage
...ein schwerer Fehler, w
...den Eigenarten der Pro
...en als bisher. Es hat
...des Staates und eine

...: Die Wohnungsnot
...keinen Mittelstand
...von manchen zu bieten
...n. Wir sind Freunde
...das Staatswohl
...bereit, die Beschlüsse
...ehmen. Darüber hin
...Insbesondere verwerfen
...das wäre das Ende

...Dieses Gesetz wird kom
...Wir lehnen es ab
...außen, aber Selbstverwa
...er Grundsätze, vor allen

...ertauert): Die Regierung
...odestrebungen von Par
...oberschen Volke und
...fordern Selbstän
...Deutschen Reiche!

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) in Verbindung mit der Bekanntmachungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 12. und 22. November 1918 (Reichsanzeiger 268 und 281 vom 12. und 26. November 1919) bestimmt:

Gemäß § 5 des Lieferungsvertrages über Herbstgemüse werden die Vertragspreise für die nachstehend aufgeführten Gemüsearten je Zentr. bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Weißkohl	4.— Mk.
Rotkohl	7.20 Mk.
Wirsingkohl	6.75 Mk.
Grünkohl bis zum 30. Nov. 1919	6.75 Mk.
rote Rüben u. Karotten aller Art	5.25 Mk.
gelbe der kleinen runden Karotten	3.75 Mk.
gelbe Rüben	2.25 Mk.
weiße Rüben	

Die Preise gelten für gesunde marktfähige Handelsware, verladen in Bahnwagen oder im Schiff.

Die Preise des § 1 sind Höchstpreise im Sinne des Preisgesetzes.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. (Reichszeitig tritt die Bekanntmachung vom 16. August 1919 (Reichsanzeiger 189 vom 19. August 1919) außer Kraft. 4251

Elberfeld, den 18. Oktober 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende: gez. von Tilly.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Elberfeld, den 5. November 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Michaelis.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) wird bestimmt: 4251

Der Erzeugerhöchstpreis für Zuckerbeten (Rote) wird wie folgt festgesetzt: vom 1. November 1919 ab 12 Mark je Zentner, vom 1. Dezember 1919 ab 13 Mark je Zentner, vom 1. Januar 1920 ab 15 Mark je Zentner, vom 1. Februar 1920 ab 18 Mark je Zentner, vom 1. März 1920 ab 21 Mark je Zentner.

Die Preise gelten für gesunde marktfähige Handelsware, verladen in Bahnwagen oder im Schiff.

Diese Verordnung tritt am 1. November 1919 in Kraft. Am gleichen Tage tritt die Bekanntmachung vom 1. September 1919 (Reichsanzeiger 201 vom 4. September 1919) außer Kraft.

Elberfeld, den 18. Oktober 1919.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende: gez. von Tilly.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Elberfeld, den 5. November 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Michaelis.

Bekanntmachung.

Die Verordnung der Stadthallenfälle erfolgt von jetzt ab ausschließlich durch den städt. Vermalter der Stadthalle (Ecke Körner- und Küppersteinstraße, Fernsprecher Rathaus Nr. 144) in der Zeit von 9—1½ Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags. 1108

Elberfeld, den 6. Nov. 1919. Das Oberbürgermeisteramt.

...chung betreffend Brot- und Mehlpreise.

Auf Grund des § 59 der Reichsgetreideordnung vom 21. Juli 1919 vom 18. Juni 1919 (R. G. Bl. S. 844) und des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. Aug. 1914 in Verbindung mit den hierzu ergangenen Bekanntmachungen und Abänderungen werden die Höchstpreise für den Verkauf von Brot und Mehl an die Verbraucher durch Abänderung meiner Verordnung vom 15. April 1919 wie folgt festgesetzt:

...rot (3 Pfund)	110 Pfg.
...ndwerksmäßigen Verkauf dürfen 37 Pfg. ge...	
...rot werden.	
...rot (4 Pfund)	130 "
...ndwerksmäßigen Verkauf dürfen 33 Pfg. ge...	
...rot werden.	
...rot (2 Pfund)	85 "
...rot (2 Pfund)	80 "
...rot (3 Pfund)	120 "
...mehl (350 Gramm ohne Tüte)	28 "
...mehl (350 Gramm ohne Tüte)	30 "

Die Abgabe von Mehl darf für eine Tüte 2 Mk. betragen werden.

Bäckereibetriebe werden gemäß § 6 des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, in Verbindung mit den ergangenen Bekanntmachungen und Abänderungen Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis 10 000 Mark — sofern nicht § 80, Ziffer 12 der Reichsgetreideordnung eine höhere Strafe zuläßt — oder mit beiden Strafen bestraft.

Der Versuch ist strafbar.

Abgesehen von der Bestrafung können die Vorräte solcher Verkäufer, welche die Höchstpreise nicht innehalten, durch die Polizeibehörde geschlossen werden.

Die Mehl- und Brotpreise sind in den Verkaufsstellen an sichtbarer Stelle zum Aushang zu bringen.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Beginn der neuen Brotkartenwoche am 3. November 1919 in Kraft.

Barmen, den 6. November 1919. 4507/7785

Der Oberbürgermeister. J. V.: Eberle. XVII.

Bekanntmachung.

Die zur Zeit bestehenden schlechten Gasdruckverhältnisse haben zur Folge gehabt, daß in einzelnen Häusern Gas völlig ausgeblieben ist. Es wird mit allen Mitteln an der Verbesserung hingearbeitet.

Die Gasabnehmer werden aber in ihrem eigensten Interesse ersucht, beim Ausgehen der Gasflammen usw. an der Gasleitung befindlichen Hähne sofort zu schließen, da sonst Knallgasentwicklung und schwere Explosionen unausbleibliche Folgen sind. Ferner ist darauf zu achten, daß beim Verlassen der Wohnung die brennenden Kochen und sonstige Apparate gelöscht werden.

Sollte sich Gasgeruch bemerkbar machen, ist dem Gaswerksbüro auf dem Rathause, bezw. dem Gasmeister Herrchen, Wilhelmstraße 1 wohnhaft, sofort Mitteilung zu machen. Räume, in denen Gasgeruch wahrgenommen wird, dürfen nicht mit brennenden Lichtern betreten werden.

Elberfeld, den 6. November 1919.

Der Bürgermeister: Dr. Landwehr.

Lebensmittelversorgung der Stadt Barmen

für die Woche vom 8. bis 14. November 1919.

Nährmittel und Brotaufstrich. Am Donnerstag, den 13. November 1919, gelangen gegen Entwertung des Abschnittes 14 der Lebensmittelkarte auf den Kopf der Bevölkerung zur Verteilung: **125 Gramm Brotaufstrich**, Marmelade zu 35 Pfg., Kunsthonig zu 20 Pfg., volle Pakete kosten 80 Pfg. — **125 Gramm ausländisches Hafermehl** zu 50 Pfg. — **100 Gramm Reis** zu 50 Pfg. — **150 Gramm Suppen**, lose 38 Pfg., ein Würfel von etwa 55 Gramm kostet 13 Pfg. — **150 Hülsenfruchtmehl** zu 38 Pfg.

Kuder. Für die Woche vom 8. bis 14. November 1919 beträgt die Einheit der Kuderkarte 150 Gramm, und zwar für Stampfzucker 18 Pfg., für Würfel- und Plattenzucker 19 Pfg., Kandis aller Art 21 Pfg.

Süßstoff. In den Drogerien gelangt auf den Kopf der Bevölkerung ein Briefchen Süßstoff auf den Abschnitt 15 der Lebensmittelkarte zur Verteilung. Ferner erhalten Gastwirte und Konditoreien bei der Verrechnungsstelle, Altermarkt 8, Ausweise zum Bezuge von Süßstoff in kleinen Fläschchen. Die Lebensmittelkartenabschnitte 15 sind bis Donnerstag, den 20. November, der Verrechnungsstelle, Altermarkt 8, einzureichen.

Margarine. Am 7. und 8. November werden in den Butterverkaufsstellen an alle eingetragenen Kunden 100 Gramm Margarine zu 1,02 Mark verkauft.

Fleisch. Am Samstag, den 8. November, kommt in den Metzgereien 73 bis 130 150 Gramm frisches Fleisch für erwachsene zu 1,20 Mark und 75 Gramm für Kinder zu 60 Pfg. zum Verkauf. In den übrigen Verkaufsstellen werden Fleisch- und Wurstkonserven ausgegeben, und zwar für Erwachsene 150 Gramm zu 1.75 Mark und für Kinder 75 Gramm zu 88 Pfg. Die ganze Kilobüchse, enthaltend 5¼ Einheiten, kostet 9,60 Mark. Die Abgabe des Fleisches und der Konserven erfolgt gegen Entwertung der Fleischmarken 1—10 bei Erwachsenen, und 1—5 bei Kindern. Die Abschnitte sind in gewohnter Weise an die Markenkontrolle abzugeben.

Frische Wurst. In den Verkaufsstellen 78 und 81 bis 124 kommen 50 Gramm Wurst für Erwachsene zu 21 Pfg., und 25 Gramm für Kinder zu 11 Pfg. zum Verkauf.

Fettes, gesalzenes Schweinefleisch. Am Freitag, den 7. und Samstag, den 8. November, wird in sämtlichen Metzgereien ¼ Pfund Speck zum Preise von 1,15 Mark auf den Abschnitt L 3 der Einfuhrausweiskarte für Auslandswaren an alle eingetragenen Kunden verkauft. Die Abschnitte sind in der bisher üblichen Weise an die Markenkontrolle des Schlachthofes abzugeben.

Fische. Auf dem städt. Fischmarkt [illegible] wieder [illegible] frische Seefische zu haben. Ferner große Salzheringe zum Preise von 80 Pfg. Außerdem kommen Anfang nächster Woche wieder Salzheringe zum Verkauf.

Milch. Infolge eines unerwartet eingetretenen Ausfalles einer größeren Molkereilieferung war es in der verflossenen Berichtswoche nicht möglich, die Karten A III, A IV, A—H und Krankenkarten regelmäßig voll zu beliefern.

Vollmilch. Karte A I Kinder im 1. und 2. Lebensjahre), A II (Kinder im 3. und 4. Lebensjahre) täglich volle Mengen, A—H (hoffende Frauen) teils volle Mengen, teils ½ Liter, A III (Kinder im 5. Lebensjahre) A IV (Kinder im 6. Lebensjahre), A (Zusatzkarte für stillende Mütter), Krankenkarte C und D nach Möglichkeit volle Mengen, an einzelnen Tagen wird je nach Zufuhr die eine oder andere Gruppe ausfallen. Da der Rückgang der angelieferten Milchmengen weiter steigt und durch die Bahnsperre Stockungen in der Beförderung zu erwarten sind, kann leider eine regelmäßig volle Belieferung sämtlicher Vollmilchkarten nicht mehr ermöglicht werden.

Verkauf von Mainzer Käse auf Käsekarte. Samstag, den 8. November 1919, in folgenden Milchverkaufsstellen: Nr. 58 bei Ernst Birkenz, Hedmannshof 2; Nr. 49 bei Wilh. Oberfleisch, Leonhardstr. 29; Nr. 67 bei Oberste-brink, Leonhardstraße 24; Nr. 78 bei Wilhelm Bitte, Klingelholl straße 97; Nr. 71 bei Walter Theonarten, Feldbreite 43. Auf jede Einheit der Käsekarte entfällt ein Stückchen zum Preise von 50 Pfg.

Milchpreise. Ab Montag, den 11. November betragen der Preis für fette Magermilch 65 Pfg., für saure Magermilch 60 Pfg. je Liter. 459/7786

Barmen, 6. Nov. 1919. Lebensmittelamt. XVII.

Landabsatz-Zechenscheine.

Da die Landabsatzzechenscheine wiederum in so geringer Zahl eingetroffen sind, daß kaum der fünfte Teil der bisher bei der Ortsbehördenstelle vorgemerkten Kostenkarten erledigt werden kann, so bestimme ich, daß bis auf weiteres Haushaltungskostenkarten, sowie Anträge auf Antragsz (der zur Heizung von Privatwohnungen verwendet wird) bei der Ortsbehördenstelle nicht mehr angenommen werden. 459/7769

Der Termin zur Abholung von Landabsatzzechenscheinen für alle vom 1. November bis 3. Dezember vorgemerkten Kohlenkarten und Anträge verschiebt sich vorläufig um 14 Tage.

Barmen, den 6. November 1919. B. O. K. 53.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Bruggard.

Bekanntmachung

für die Arbeitgeber.

Auszug aus der Verordnung über die Beschäftigung Schwerkriegsbeschädigter vom 9. Januar 1919 und der Verordnung betreffend Abänderung der Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar 1919, Reichsgesetzblatt Seite 220, vom 24. 9. 1919.

Alle öffentlichen und privaten Betriebe, Büros und Verwaltungen sind verpflichtet, auf 25 bis einschließlich 50 insgesamt vorhandene Beamte, Angestellte und Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts mindestens einen Schwerbeschädigten und auf je 50 weitere Arbeitnehmer mindestens einen weiteren Schwerbeschädigten zu beschäftigen. Unbesetzte Arbeitsplätze für Schwerkriegsbeschädigte (§§ 1 und 2) sind jeweils unverzüglich bei der Hauptfürsorgeorganisation oder der von ihr bezeichneten Stelle (Stellenvermittlung des Kriegsfürsorgeamts, Kl. Flottbahn 15, Telephon 235) anzumelden, welche geeignete Personen mit tunlichster Beschleunigung nachweist. Private Arbeitgeber, die sich der Verpflichtung aus § 1 in schuldhafter Weise entziehen, können von dem in § 15 der Verordnung über Tarifverträge vom 23. 12. 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1456) bezeichneten Schlichtungsausschuß für jeden einzelnen Fall mit einer Buße bis zu 10 000 Mark belegt werden.

Elberfeld, den 7. Oktober 1919. 4168

Städtisches Kriegsfürsorgeamt.

An die Arbeitgeber von Elberfeld und Barmen.

Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Arbeitgeber die ihnen angewiesenen Arbeiter zurückgeschickt haben, ohne auf der vom Arbeitsnachweis ausgestellten Anweisungskarte den Grund der Nichtannahme zu vermerken. Es ist für die weitere Unterstützung dieser Arbeiter unbedingt notwendig zu wissen, weswegen die Arbeitsaufnahme nicht erfolgen konnte. Wir bitten deshalb die Arbeitgeber dringend, in allen Fällen den Vermerk auf die Anweisungskarte zu setzen.

Elberfeld-Barmen, den 10. Juni 1919. 4168

Die Gemeinschaftskommission für Erwerbslosenfürsorge.

Hermann Karl

Die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters zeigen hocherfreut an:

Kurt Buchen u. Frau, Maria geb. Hoeveler.

Barmen (Lessingstr. 28), den 6. November 1919. †

Statt Karten.

Wilhelm Carl

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an.

Carl Soennecken und Frau, Grete geb. Prewer.

Barmen (Uhlandstraße 2), den 4. November 1919. †

Statt Karten.

Otto

Die glückliche Geburt unseres zweiten, gesunden Jungen zeigen hocherfreut an:

Otto Silberberg u. Frau, Helene geb. Borbet.

Siegburg, den 4. November 1919. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief nach Gottes Rat meine liebe Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Alex Benzenberg

im Alter von 49 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 5. November 1919. *

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 8. Nov., morgens 10 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Begräbnis meiner unvergeßlichen Frau, unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Hense für die trostreichen Worte am Sarge unseren innigsten Dank.

Paul Luckey nebst Kindern.

Elberfeld, den 4. November 1919. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und dem Radrennverein Endsport, besonders dem Herrn Pastor Hesse für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren innigsten Dank.

Familie Wilhelm Müller.

Elberfeld, den 6. November 1919. *

Verkaufe

Großes Baugrundstück, 3000 qm, Klara-Ewaldstr., hier, als einzelne Bauplätze an jetzt. Straße zu verk. od. als Garten zu verpachten. Näh. Postfach 168, Elberfeld.

Günstig für Handwerker. Mein Grundstück, 5 Minuten v. Altermarkt, mit massiver Mauer eingefr., mit 2 auffr. Gebäuden, Vorder- u. Hinterhaus Größe 6 Mtr. tief für 36 000 Mk. m. ferner 3000 M. Mietseinnahme zu verkaufen. Anz. nach Uebereink. Nur Selbstreflt. w. sich meld. unt. B 1863 B., Neuerweg 57. †

Größ. herrschaftl. Villa m. groß. Garten in schönster Lage Barmens zu vk. Anz. u. B 1776 B., Neuerweg 57. †

Eckhaus mit Bauplatz und Shed, Nähe der Anlagen, zu verk. Angebote unter B 1627 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Günstige Kapitalsanlage bietet der Ankauf äußerst günstig gelegener **Wohn- und Geschäftshäuser in Elberfeld** infolge Erbauseinandersetzung. Anz. unt. B 1637 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Im Mittelpunkt Elberfelds, in allernächster Nähe des Rathauses, in lebhaftester Geschäftslage, ist ein e249

Häuserblock zu verkaufen. Objekt eignet sich für bedeutendes Lebensmittel-Engros-, evt. Detail-Geschäft. Nur ganz prima Selbstreflektanten erh. Auskunft. Schr. Anfragen unter E 938 an die Geschäftsst.

Geschäftshaus im Zentrum von Elberfeld, vorzüglich geeignet für Engrosgeschäfte, 4 Schaufenst., mit ca. 120 qm Ladenfläche u. 18 Zimmer, Hofraum u. Schuppen, ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter E 3998 an die Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen, erbeten. a235

Erbteilh. das Haus Adlerstr. 14, abg.-Eta. m. gr. Gart. (R. Bhf. Steinb. u. ü. Kr.-Haus). Anz. E 7391 Gst. *

Glänzende Kapitalanlage! Großes Haus, 3 Min. vom Bahnhof, früher Brennerei, große Kellereikeller, schöner Garten, in aufblühender Industriestadt b. Berg. Landes, wegzugsh. zu verk. Anz. mit E 2222 an die Geschst. f230

Größeres Wohnhaus. Eckwohnhaus. Geschäftshaus. sofort zu verk. Anzeh. erbet. unter B 242 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

In Barm. günstig gel. flotte Restauration mit Nebenhaus zu verkaufen. Reflektanten, welche über 50 000 Mark verfügen, richten Anfr. unter B 1865 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Existenz. Gutes, seit 1910 bestehend. Geschäft der Bekleidungsbranche, mit großem Lager (nur prima Friedensware) ist sofort zu verkaufen. Mindestens 50 000 Mark erforderlich. Auch für bestehendes Geschäft gutes Lager beigen.

Anfragen unter E 2263 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Maschinen

Drehstrom-Motoren, 1—15 PS., sofort lieferbar. Gebr. Hülsmannshaus, Schwelm, Römerstraße 4, Telephon 81. 247

Fast neue Blechdrückbank, Gewindeschneidmaschinen, Exzenterpressen, Dreibackenfutter etc., billig zu verkaufen. R. Klingelhöfer, Bandfabrik, Schwelm.

6 St. Drehstrom-Motoren, Kupferwicklung, Schleifringanker, 220/380 Volt, neu, 1 Jahr Garantie, 3 PS 3 St. à 2875 Mk., 5 PS 3 St. à 3975 Mk., 3 St. Drehstrom-Motoren, Kurzschlußanker, 220/380 Volt, Kupferwicklung, neu, à 2650 Mark. Anz. u. E 2236 an die Geschst. f491

Gebr. Form-Maschine, noch gut erhalten, billig zu verkaufen. R. Obermeyer, Barmen, Herthastr. 95. †

Leitspindel- und Revolver-Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- und Fräsmaschinen in mehrer. Größen, Bohrmissionen zu verk. Besichtig. erbeten. — Carl Friemann junior, Barmen, Adler 161. Telephon 776. 1146

Fast neue Kreissäge mit Rollentisch u. Hobelmesserwelle u. Vorgelege b. zu vk. Anz. u. E 6458 an Geschst.*

¾ PS. **Dampfmaschine und Dynamo,** 1/15 Umdr. zu verk. B., Werterstr. 79, 2. Eta. †

Original Sulzer-Gliederkessel, 28,5 qm Heizfläche, nur wenige Monate gebraucht, abzugeben. 9412a

W. & C. Hasselbänder, Barmen-Rittershaus, Remscheiderstraße 7/9.

Transmissionen u. Riemenscheiben, 6 Met. 40 mm (), 4 u. 5 Met. 45 mm (), 5 Met. 50 mm (), mit Hänge- und Stellager, 25 Riemenscheiben versch. Größen, Holz u. Eisen, sehr gut, billig. Holz u. Eisen, sehr gut, tadellos, Kaltb. Anz. an Munck & Steuer, Ronsdorf, Bahn Odt. Bez. Köln. 6 *

96 Ga. Wäsche-Bandstuhl, gut erh., 9 Lin. Spr., 6—216er Masch., kompl., 1 gut erhalt. 84 Ga. Schachten-Bandstuhl, 12 Lin. Spr., 12 Schachten u. 2 Masch., kpl., 1 gut erh. 8 Sp. Spul-Maschine m. Gegendruck und Haspel-Rollbock u. sämtl. Zubehör, billig zu verkauf. Näh. Otto Seibert, Barmen, Südstraße Nr. 57, 2. Etg. Mittags 12—2 Uhr. †

Für Landwirte! Handstuhl, Spulmasch., Holz-Rollbock m. sämtl. Zub., auch einz., räumungsh. billig. Achenbach, E., Wirkerstr. 4, part.*

Maschinen-Handstuhl, Mbd., 4½., schmal u. breit, 3½., gut erh., zu vk. Näh. Gust. Müller, B., Schmurstraße 30a od. Barenstr. 22†

Gut erhaltene Schachten-Handstühle mit Zubehör zu verk. Näh. Gustav Kern, Klandardt 5, Barmen-Hasfeld.

Gebr. Litzenmaschinen, 2fach. 4ler u. 3fach. zu verk. Anzeh. unt. B 232 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †

Schertafel f. 120 Spul. z. vk. Elbf., Neviandsstr. 56, I. *

Eichen-Waschmaschine, federleicht gehend, f. 180 M. zu verkaufen. Oberfeld, Bachstraße 65. *

Nähmaschine (i. neu). Gasfrontleuchter zu verk. Elbf., Brillerstr. 166, 1. Eta. *

Versenkb. Nähmasch. b. abzugeben. Elbf., Roderstr. 4, II. *

Bessere Nähmaschine billig. Elbf., Klotzbahn 30, II. Et.*

Schneidersm. u. Rundschiffm. b. E., Parienstraße 31. *

Schneid.-Nähmaschine billig. Elbf., Klotzbahn 30, II. Et.*

Neue Viktoria-Nähmaschine billig abzugeben. Barmen, Rudolfstr. 160, Tel. 1730. 9410a

Mehr. Lastwagen, vollständig fahrber., sofort. Baumeister, B., Adler 169, I. Tel. 4851.*

Opel-Personen-Wagen, 6/20er, alt. Typ, mit guter Bereifung, eignet sich auch als Geschäftswagen, a. fest. Pr. p. 6500 M. Baumeister, B., Adler 169 B, Tel. 4851.*

Hansa-Lloyd-Wagen, 4tonn. 8/20 PS, wunderschön. Wagen, mit neuer Bereifung, polizeilich zugelassen, billig zu verk. Baumeister, Barmen, Adler 169 B. Tel. 4851*

Kr.-Fahrrad. Kugellauf-Naben und Speichen zu verkaufen. Barmen, Rödigerstr. 27, 2. Eta. †

Herren-Fahrrad zu verkaufen. — Elberfeld, Grünstraße 7, 2. Eta. 8423

Musikinstrumente

Piano u. Harmonium, beide gut erhalten, preisw. Bongartz, B., Loherstr. 23. 1166

Ibach-Piano, Eichenw., neue Pianos preisw. Menge Elberfeld, Bahnhofstr. 52. *

Tafelklavier preiswert zu vk. Alfred Ehlenbeck, Bokswinkel, Wilhelmstr. 27. *

Mobiliar

G. erh. Backstubeneinrichtg., Brotschneidemaschine u. Theketenglasaufsatz preisw. zu v. U.-Barm., Hirschstr. 43, p.†

Herrenzimmer, Eiche, Gesamtzimmer, Eiche, kompl., nicht gebraucht, Umstände halber zu verkaufen. † Barmen, Gasstr. 31, I. Eta.

Noch nie war beim Möbelkauf größere Vorsicht geboten als jetzt. Wir führen nur altbewährte Fabrikate, wo! wir unbegrenzte schriftl. Garantie übernehmen.

Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Küchen,
Polstermöbel

in schwerer gediegener Ausführung. 1300

Möbelausstellung E. Adler & Co., Elberfeld, Hofaue Nr. 53.

Mehrere Waggons Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer und Küchen eingetroffen in prima soliden Qualitäten u. gebe selbe durch frühzeitigen Einkauf noch billig ab. Otto Bossen, Elberfeld, Grünstraße 14—16. *

Salonzimmer, schwarz geb., sofort abzug. Hüttemann, U.-B., Hasfelerstraße 46a, Tel. 3836. †

Hocheleg. Salon v. engl. Kleiderschr. z. vk. Warm, B., Bredderstr. 56.†

Seltene Gelegenheit! Schwer, neues, hochmodern., echt Eich.-Speisezimmer mit Tisch, Lederstühlen und Sofa kompl. 3750 Mk.

Möbel-Seibach, Barmen, Kleine Flurstraße 12. † Kein Laden. — Nur Lager.

Für Brautpaar. Wundersch. natur-lack. Küche, v. Schreiner angef., bill. Aronowitz, Elbf., Neviandstr. 53, III.*

Prachtv., mod., rundgeb. Küche u. eleg. Schlafz., in Eich. u. gestr., preisw. zu verk. R. Höfer Elb, Kasserstr. 20. *

Günstiges Angebot! Neue, moderne, natur-lackierte Küche mit Kristall- od. Mattglasverglasung u. Linoleumplatten, bestehd. aus: Büfett, Anrichte m. Auflab. Tisch u. 2 Stühlen

kompl. 875 Mk.

Möbel-Seibach, Barmen, Kleine Flurstr. 12. Nur Lager

Eleg. Schlafz., mod. Küche für 2600 Mk. zu verk. R. Höfer Elb, Kasserstr. 20. *

Echt Eichen-Schlafzimmer, rundgebaute Küche sehr preiswert zu verk. Bruchmann, Elberfeld, Luisenstr. 116b. Telephon 2659. *

Günstige Gelegenheit! **Altdeutsches Schlafzimmer** für 1350 Mk. sof. Die Sachen sind gut erhalt. Aronowitz, Elbf., Neviandstr. 53, III.*

G. erh. 1schl. Bett m. Matr. Elberf., Marienstr. 31, pt. *

1schl. Bettst. m. Matr. billig zu verk. Elberfeld, Nordstraße 34, 1. Et. *

1schl. Bettst. m. Matr., g. erh., weil überz., zu vk. Striller, E., Klotzbahn 3. *

2 nebr. Betts. mit Matr. zu verkaufen. R. Becker, E., Schwanenstr. 2. Laden. *

Gut erhalt. Küchen-Anrichte, Barsten, Kalkstraße 23, pt.†

Eins. Möbel, Sofa m. Umbau, Vert.-vo., Nbg. Ausziehbettstelle m. M., Nb.-Bettt., Nb.-Wagen, Chaiselg., Bücherschr., Kupfermann, E., Bachstr. 83.

1 gr. eich. Flächenschrt. für Restaur. u. Wirtschaftsbetrieb, gut geeign., zu vk. Neuhaus, B., Oberdörnerstraße 63. †

Für Liebhaber. Kirschb.-Sekr., Prachtstück, z. verk. Hüttemann, U.-Barm., Hasfelerstraße Nr. 46a. †

Hochf. Nußb.-, u. Polstermöbel bill. z. vk. Abolphs, E., Friedrichschulstr. 8, 2-6 U.*

Cafébesitzer. Prachtv. Ecksofa mit Mai.-Spiegelumbau sofort f. 750 Mark zu verk. Hüttemann, U.-Barmen, Hasfelerstr. 46a, Telephon Nr. 3836. †

Sofa, noch gut erhalten, preiswert zu verk. A. Kemper, Barmer Bandwebereiber-Viadukt 1. †

Plüschsofa, Spiegel, Tisch u. 2 Stühle zu vk. Bredemann, E., Oberstraße 38a.*

Waschkommode, Spiegel, Tisch u. 2 Stühle zu vk. Bredemann, E., Oberstraße 38a.*

Waschkommode, Spiegel, Tisch u. 2 Stühle zu vk. Bredemann, E., Oberstraße 38a.*

Waschkommode, Spiegel, Tisch u. 2 Stühle zu vk. Bredemann, E., Oberstraße 38a.*

Ausbaufas. Bettr., Stoff. u. Plüschsofas b. A. b. Montag, E., Marienstr. 15. *

8 Sofas z. Abklappen, in Plüsch, Stoff u. Lederbezug (kein Kabler) noch billig zu vk. Mertens, Elberfeld, Nordstraße 59. *

Für Wiederverkäufer! Stühle und Armsessel. Sitzmöbelfabrik Elberf., kleine Bandstr. 6.

Sofa in Plüsch, Trog u. Sessel, hocheleg. Kust, bill. zu vk. Höfer, Eib., Kasserstr. 20. *

Kommöde 11348 preisw. zu vk. Arndtstr., Elberf., Kastanienallee 18.

Amerik. Rollschreibmasch., beinahe neu, Schreibt mit Rollen, Nußb.-Schreibt. mit Rollen, schwarz geb. Diplom-Schreibt., einfacher Schreibtisch, Damen-Schreibtisch mit Stuhl zu v. Hülsemann, Unter-Barmen, Hasfelerstraße 46a. †

Zu verkaufen: 1 Küchentisch 1 Bretterstuhl, 1 Weißschrank, 1 Werkbank, 1 Waschkessel mit Feuerung, 1 großer Mantelofen, 1 Gartentisch, 1 Traube, 1 fl. Steigleiter, 1 gr. Treppenleiter, 1 Bett, Federmatt., 1 Hundehütte. Besicht. nur zwischen 8 und 9 Uhr abends. Barmen, Hohenzollernstraße 7.†

Siegerl. Of. m. Pfeife z. vk. Elberf., Marienstr. 16, I. *

Guter Mantelofen z. vk. Elbf., Viehhofstraße 212. *

Weißer Herd u. gr. Kaffeemühle zu verk. Elberf., Lagerstraße 1. *

Groß. Heizofen bill. z. vk. Meyer, E., Bahnstr. 81. *

Häringsen und Fabrikofen zu verk. Carl Friemann jr., Barmen, Adler 161. 1179

Neue Tafelherde, Kaminöfen, Wasch- u. Waschmaschine z. eich. Waschtisch zu verkauf. Eib., Königstr. 33, 1. Laden.

2 gr., schöne gebr. Füllöfen f. alle Kohl. zu vk. Elberfeld, Palmhofstraße 66, pt. *

Dunkelbl. gut erh. Majolika-Füllofen m. Rauminhalt zu verk. Elb., Bleichstr. 15, I.*

G. Gasofen m. Schränkch. billig. E., Marienstr. 31.*

Noch einige Gaslampen z. Reine zu verk. R. Friedrich, E., Wilhelmstr. 68, 1. *

Verschiedene

Metzgerwagen, f. neu, wenig gebr., verkauft W. Gernandt, Barmen, Westkotterstraße Nr. 27. *

Flachwagen tf. zu verk. R. Köther, B., Schwarzbach 130. Tel. 4471.†

2 Flachwagen zu verkaufen, 15 u. 30 Zentr. Tragkraft. Güthgemann & Decker, B., Farbmühlenstr. 3, T. 2553. †

Neuer Flachwagen zu verk. Elb., Lothringerstraße 43. *

Fiedlarre, leichte u. schwere, E. Neue Friedrichstr. 10 a. *

K.-Sitz- u. Liegewagen m. Gr. zu verk. Wahnsiedler, E., Schleswigerstr. 72, I. *

Für Sattler! Geschirr u. Blankleder billig zu verkaufen. Wetter, Barmen, Gewerbeschulstr. 9, II.†

Kernleder-Treibriemen in den Breiten von 20, 25, 30, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 95, 100, 120 usw. 150 Millimeter können sofort ab Lager liefern

von Büren & Co., Elberfeld, Erholungstraße 8, Telephon 2764.

Treibriemen in allen Breiten ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Elberf., Nützenbergerstr., Ja., Telephon Nr. 680. 10039

2 Auto-Decken Excelsior, 820 mal 135 und 760 mal 105, billig abzugeben. 9411a Barmen, Rudolfstraße 163, Telephon 1730.

2 neue Auto-Decken zu verk. Goodyear 815×120. Telephon 2490. Müller, Elb., Mendelssohnstraße Nr. 8. *

Prima Herren- und Damen-Roße, auch Abc. 11 Maße, empf. preisw. M. Schönthal, Elberfeld, Bleichstraße 18. *

3 Mtr. br. Ausstellhaff billig Schmitz, E., Uferstr. 2. *

Herrenanzüge aus eig. gut Stoffen anzufr. zu 295 und 325 Mk. empf. M. Schönthal, Elbf., Bleichstr. 18. *

Prima Ausstellhaff verk. am Briv. 3 Met. zu 135 Mk. Fr. Hörlebel, E., Hofstraße 11.

Paletot f. mittl. Fig. Barm., Rudolfstraße 145, Rudi. *

2 gute H.-Räder zu vk. Ang. Langenkamp, E., Aue 97. *

Blaulein, Anzüge u. St. 27.- Hamm, Elbf., Wall 34, 3314

Gut erh. Covercoat zu verk. E., Friedrichstr. 11, 4. Etg. *

Knaben-Lederhosen billigst, Hamm, Elbf., Wall 34, 3314

Ein voll. Kleid f. 200 Mk., 1 Sammank. f. 250 M. 1 Radel-Wohnw., Bahnst. 107, III.†

S. g. schw. Tuchmantel 48-52, Frdw., w. Bettdecke, Hausrock, roter Damast-Bettw., Unterrock, n. (Leinen zu verkauf. Elberf., Brillerstr

Kaufgesuche

Besseres Haus
in guter Lage mit Hinterwohnung zu kaufen ges. Ang. u. B 226 an die Geschst. 19288

Kl. Kleines Haus
in Elb. oder Barmen zu kaufen gesucht bei bar. Zahlung. Angebote unter B 239 an die Ann.-Exp. d. Bergischen Herold, Barmen. 3372

Elektro-Motoren.
jede Größe und Tourenzahl kaufen Strubelt & Jenner G. m. b. H., Unter-Barmen Wiesenstr. 20. 16379

Drehstrommotor,
3 PS, 220 Volt, kauft M. Hundeshagen, Barmen, Tel. 3141.†

Elektromotoren
mit Zubehörung, sowie Hutfedernmaschine u. unbrauchbare Motoren, kauft laufend E. Rölling, Barmen, Wichlinghauserstr. 15, Tel. 4691. 16399

Elektro-Motor.
Wechselstrom, Drehstrom oder Gleichstrom, gesucht. Preise und Fabrikat an B 963 Gesellschaft, Ronsdorf-Elberfeld.

1—1½ PS Drehstrom-Motor, 220 Volt, Schaltuhren, 1,85 h. 2 an 91., 1 Theke u. Ladenschrank ges. Ang. u. B 1799 Geschst. 19 Neuerweg 97. †

Gebr. aut erhaltene Dampfmaschine,
event. mit Kesselhäuschen, gesucht. Ang. u. B 7420 an d. Geschst.

Werkzeugmaschinen:
1 Drehbank (Support), Drehl. bis 800 mm, mit Fräserei u. Bohrvorr., 1 Gewindebohrmasch. bis 16 mm Bohr., 1 Gewindeschneidkluppe, 1 Satz Gewindestrehler, 1 kleine Exzenterpresse, 1 mittl. Exzenterpresse mit automat. Materialvorschub, ges. Mech. Werkstätten Gebr. Heimbold, Bleichstr. 6. *

Ausrangierte Kessel und Maschinen
kaufen laufend 9126a
Brauer & Gilleßen, Barmen.

Amboisse,
gerade 70—80 Kilo, zu kaufen ges. E. Springer, Tel. 12. 9581a

Trockenofen, Buch- u. Steindruck, alte u. neue kauft und mietet gute Preise, Ang. u. B 7466 an die Geschst. *

Spiralbohrer,
neue Ware, kauft jeden Posten gegen Kasse a77
Adolf Lehne, Düsseldorf, Bachstraße 56.

Reinkohrer 16 547.

Gebr. Zylindergebläse zu kf. ges. Gebr. Hartmann, Wagenfabrik, Dortmund. *

Gebr. Rähmasch. u. Wringer ges. Ang. u. B 7390 Gesellschaft. *

Schreibmaschine
kauft Dürkopp, Hattelbrot, Uhlstr. 114. Fernspr. 5675.

Schreibmaschinen
gibt sicherbarer Schrift kauft: Langenieper, Barmen-Rittsh., Grenzstraße 99. Tel. 4574. 4346

Piano,
auch Tafel-Klavier od. Harmonium, zu kf. ges. Preisangebote erbt. Wilh. Wagener, Schwelm, Ottenstraße 10. †

Gut erhaltenes a225
Klavier
aus Privathd. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Es kommt nur ein gutes Instrument in Frage. Angebote an Paul Busch, Cronenberg, Wellenstraße 10.

Tabakregal,
4—6 Mtr. lang, zu kf. ges. Ang. unt. B 7500 Geschst. *

Gebr. Herrenzimmer, Eiche zu kauf. ges. Mr. Neuhaus, Elbf., Kirchstraße 5, I. *

Möbel,
neue u. gebr., sowie ganze Einrichtungen kauft jederzeit Himmelmann, Elberfeld, Sandstraße 13. Postkarte genügt. Telephon 5922. 11473

Bücherschränke, Regale.
Tische zu kaufen gesucht. Baedekersche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 33.*

Gut erhaltenes 9414a
doppelseitiges Stehpult
zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 252 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 97.

Großer Spiegel mit Rahmen
zu kaufen gesucht Elberfeld, Blumenstr. 6.

Ein gebrauchter 9405a
Kälteofen
mit Kohlenfeuerung zu kaufen gesucht. — Heuken & Büren, Unter-Barmen, Wuppertr. 34.

Neu, voll Haar, in Schwede ges. mit od. schwarzer Perücke, Scheitel und gehe Ausbrennen oder polsterfrei. Gust. Stockhoff, Elberfeld, Kirchstraße 49, 3. Etage. *

Gut erhaltenes 9414a
doppelseitiges Stehpult
zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 252 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 97.

Großer Spiegel mit Rahmen
zu kaufen gesucht Elberfeld, Blumenstr. 6.

Ein gebrauchter 9405a
Kälteofen
mit Kohlenfeuerung zu kaufen gesucht. — Heuken & Büren, Unter-Barmen, Wuppertr. 34.

Neu, voll Haar, in Schwede ges. mit od. schwarzer Perücke, Scheitel und gehe Ausbrennen oder polsterfrei. Gust. Stockhoff, Elberfeld, Kirchstraße 49, 3. Etage. *

Gut erhaltener
Bandonion
zu kaufen gesucht. Angeb. u. K K an E. Hader, Wermelskirchen.

Mil.-Rad und Hose,
möglichst abgetr., zu kf. ges. Ang. unt. B 7365 Geschst. *

Telephon 4354 oder Karte an Rudolf Rökmann, Gdr.-Wilhelmstr. 26, überzeugt Sie, daß ich für gute Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, Schuhe, Stiefel, gebr. Möbel, Betten, Oefen, für altes Gold, Silber u. Zahngebisse reelle, *
hohe Preise zahle
Komme auch nach auswärts
Gebr. Wellmanns, Elberfeld, Bachstr. 105, Tel. 3709.
empf. sich z. Ankauf v. gut. Herr.-, Dam.- u. Kind.-Garderobe, Wäsche, Stiefel, Stoffe, Betten, Möbel, Zahle z. höchste Preise u. f. pünktl.*

Frau Gall, Elberfeld,
Gr. Zet. 4591, Wohnheimst. 27, zahlt reelle Preise für Herr.-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Schuhwerk, Betten, Wäsche, Möbel, Stoffe, Gold, Silber, Zahngebisse, Uhren, Brillen, Musikinstrumente, Pelzsachen, Teppiche, Gardinen, Wolle, Lumpen, Metalle usw. Komme auch nach auswärts. Briefl. Angebote genügen. Ich bitte um Ihren Besuch.

Frau Gall, Elberfeld,
Gr. Zet. 4591, Wohnheimst. 27, zahlt reelle Preise für Herr.-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Schuhwerk, Betten, Wäsche, Möbel, Stoffe, Gold, Silber, Zahngebisse, Uhren, Brillen, Musikinstrumente, Pelzsachen, Teppiche, Gardinen, Wolle, Lumpen, Metalle usw. Komme auch nach auswärts. Briefl. Angebote genügen. Ich bitte um Ihren Besuch.

Kleider,
ebenfalls für gebr. Möbel, Komme auch nach auswärts
Wir bezahlen
zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe usw.
Schwarz, E., Ludwigstr. 2/8. Tel. 5249. Komme nach auswärts, sog. ins bes. Gebiet.*

Sinnende Preise
zahle ich für gebr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, sowie Wäsche, Betten, Möbel, Stoffe, Gold, Silber, Zahngebisse, Uhren, Brillen, Musikinstrumente, Pelzsachen, Teppiche, Gardinen, Wolle, Lumpen, Metalle usw. Komme pünktl. Frau M. Frost, Elberfeld, Bachstr. 25a, 1. Et.

Ich kaufe
gebr. Herren-, Damen- und Kinderkl., Wäsche, Gardinen sowie Möbel, Betten, Betten, Teppiche, Möbel, Betten und dergleichen zahle gute, reelle Preise.
Frau E. Rökmann, Elberfeld, Wilhelmstr. 6, Tel. 6049. *

Wegen gros. Warenbezugs
zahle ich für gebr. H.- und D.-Kleider, Bäcke, Garderobe, Teppiche, Möbel, Betten und dergleichen zahle reelle Preise.
N. Kamper, Elberfeld, Wilhelmstraße 2, Telephon 4251.

Gebr. Kehlkragen mit Muff
oder Kappe zu kaufen ges. Persch, Oberhausen 77, Lt. *

Weiche edeldenkende Dame
verl. an ein. nachw. braves Pflegekind, eine noch gut erh. Pelzgarnitur, zu recht. Pr. Ang. unt. B 7378 Geschst. *

Felle,
Hasen-, Kanin-, Reh-, Ziegenfelle usw. kauft zu Engros-Preisen
Wt. Krawel, Elberfeld, Zwingstraße: Unterm Dorenberg (c. 3 Obere Wieleneitr.)
Friedrichschulstraße 3. —
Telephon Nr. 692. *

Felle,
Hasen-, Reh-, Kaninchen-, Ziegenfelle usw. zahlt zu höchst. Tagespreis. Schwarz, Elberfeld, Ludwigstr. 3—5. Telephon Nr. 5249. *

Jed. Posten Baumwollgarn,
roh od. gefärbt, auch Kettreste, sowie Wollgarne zu kf. ges. Muster unt. B 1779 an die Geschst. B., Neuerweg 97. †

Kaufe jed. Posten Schuhriemen
in Maroko, Chevreau, u. Baumw., sowie Kettons. Bemust. Ang. unt. B 7354 an die Geschst. *

Hosenträgerbänder
aus Baumwolle und Mischgewebe billig zu kaufen gesucht. — Bemusterte Angebote unter B 228 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 97. 9566a

Kravattenseide,
Seidenreste, für Kravatten brauchbar, in kleineren und größ. Posten zu kaufen ges. Angeb., möglichst bemustert, u. E D 10 490 an Rud. Mosse, Hannover. a77

40/1 Mako,
für Kette geeign., ges. Evtl. kann bagen. 46/2 Mako roh, 62/2 Mako weiß oder 50/1 amerik. roh geliefert werd. Angeb. u. B 1874 an die Geschst. B., Neuerweg 97. †

Riemenleder, 1—2 mm stark (auch Spalt), jed. Quantum gesucht. Gebr. Aller, Elberf., Neue Gerberei 11. Tel. 1170*

5000 m Tuchstreifen,
11 cm breit, zu kaufen ges. Fr. Schulte-Ebert, Nächstebreck, Tel. 4579 Barmen. 9340a

Jalousieaurte
(kein Ersatz) zu kaufen ges. Fr. Schulte-Ebert, Nächstebreck, Tel. 4579 Barmen. 9370a

16er—13er Sening oder Soll
zu kaufen gesucht. †
Ewald Finkensieper,
Nächstebreck, Wittenerstr. 198

Feldbahngleis,
ca. 100 Meter, mit allem Zubehör sofort zu kaufen ges. Ang. u. B 7388 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 97.

Gebr. Schaufensterfiguren
u. stehende Spiegel kauft zu hohen Preisen Daniel Heinkübler, Abt. Möbelhaus, Elberfeld, Wiesenstraße 46, Telephon 5074. *

Kartoffelscheiden
gel. Stahl, Nordbahnstr. 24, Hermsprecher 63. 11477

Eisendraht
für Holzschraubenfabrikation in größeren Mengen sofort gesucht. Angebote u. E 2264 an die Geschäftsst. b891

Voll gebr. Sessel u. l. sof. Ang. unt. B 948 Geschst. *

Bücher.
Klassiker, Romane, Lexikon, Bibliotheken zu kaufen ges. Hans Hebbender, Elberfeld, Grünstraße Nr. 6. Telephon Nr. 1780. 11290

Unterrichtskursus Saar.
Pfd. 16 Mk. kauft Rakod Buna B. Stadttheater. 9146a

Leere Flaschen.
Wein- u. Sektfl., sow. Lumpen, Reutuch, Metalle usw. kauft zu höchst. Tagespreis B. Liebermann, Elberfeld, Bachstr. 24. Tel. 5168. *

Rotweinflaschen kaufen Zobel Becker & Co., Elberfeld, Alleestraße 38. * Telephon 4471.

Alte Kupferstiche,
Radierungen, Städteansichten, Vorrätig usw. kauft Baedekersche Buch- und Kunsthandlung, Elberf., Herzogstraße 33. 11425

Besserer Puppenwagen
und Kinder-Kastlaken zu kaufen gesucht Kiel, Gr. Wolfhagerstr. 29, III. Et.*

Lebensmittel u. Delikatessen
aller Art kauft laufend zu Tagespr.: B. Abendroth, Lebensmittelgeschäft, Elberfeld, Bachstr. 79, Tel. 5336. *

Barytin, Cerasin,
kaufen jedes Quantum Dunkel & Schmidt, Barm.-Rittersh., Schillerstr. 4a.

Benzol kauft jedes Quantum Bauwerker, Barmen, Adler Nr. 169B, Telephon 4851. *

Aceton
auch in kleineren Mengen zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 245 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 97. 9405a

Ein wachsamer, mannfester Hund
für Fabrikbewachung gesucht. Angebote mit Preisang. u. B 247 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 97. 9406a

Kaufe Hunde jed. Art, Berndt, Grünewaldstr. 29, b. Z. 2699*

Stellenangebote

Tüchtige Reisende
zum Besuch v. Behörd. geg. 3½% Verg. sofort gesucht. G. Haarmann, naturwiss. Lehrm.-Inst., E., Wall 40.*

Barmer Versicherungsgeschäft
sucht zum sofortigen Eintritt einen strebsamen, soliden, gewandten
jungen Mann,
der an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist. Ang. u. B 1791 an Geschst. B., Neuerweg 97.

Auswärtige Bandfabrik
sucht für Kontor einen
jungen Mann
von 21 Jahre, welcher die Buchführung perfekt versteht und englisch und französisch korrespondieren kann. Angeb. unt. B 243 an Geschst. Barmen, Neuerweg 97. 9399a

Ordentlicher 123
Buchbindergehilfe
sof. ges. F. W. Heldermann, Buchbinder, Lüttringhausen.

Tüchtiger Weiter
für glatte Litzen u. Hutlitzen gesucht. Angeb. unter B 241 an die Geschst. bd. Bl. Barmen, Neuerweg 97. 9398a

Aufpasser
und Aufpasserinnen
gesucht Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 158.

Tücht. Schneidergehilfe,
Großstückarbeiter, sofort gesucht. Wilh. Koch, Velbert, Langenbergerstr. 15, I. Et.*

Tücht. Möbeltischler
für feine fournierte Arbeiten gesucht 11427
Carl Salomonn & Co.,
Möbelfabrik, Elbf., Rosenstraße 19—21.

Tüchtiger 11469
Möbeltischler
für Diele und Stühle ges.
Carl Salomonn & Co., Möbelfabrik, Elberfeld Rosenstraße 19/21.

Horizontalgattersägeschneider,
welcher auch Sägen schärfen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. 1201
H. W. Emmerich,
Abteilung: Dampfsägewerk, Remscheid-Hasten.

Kraftwagenführer,
der das Motor-Gewerbe kennt und Ab. besitzt, Daimler-Lastwagen gefahren hat u. kleine Reparaturen selbst vornehmen kann, mit guten Referenzen sofort gesucht. — Angebote unter F 2389 an die Geschäftsst. d. Bl. 447

Erfahrener 9362a
Vorarbeiter
für Präz.-Werkzeug-Fabrikation, der in sämtlichen Dreh-, Schleifer- u. Schleifarbeiten über langst. Erfahrung verfügt, sofort gesucht.
Gebr. Brill, G. m. b. H.,
Barmen.

Maschinist
gesucht für Dampfstraßenwalzmaschine. Ang. mit Gehaltsanspr. unter B 1783 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 97. †

Tüchtiger Metallbreher
für Armaturen, der auf Reparaturen eingearbeitet ist, sofort gesucht. Schriftl. Ang. u. E 210 an Geschst. 11445

Handformer,
Maschinenformer,
Kernformer
sowie
Hilfsarbeiter,
für dauernde, lohnende Beschäftigung. Bitte sofort an die Westfälische Stahl- u. Eisengießerei Hüsse, Gevelsberg b. Hagen. 8788 Schweiz.

Schleifereiarbeiten.
Junge gelernte Gürtlerschleifer mit mehrjähriger Tätigkeit gesucht. Schweiz, Schleifstein 147. 11476

Gelernter für Werkzeugbau und Schlosserkonstruktionen a827
sofort gesucht. Heft. Quante, Elberfeld, Uellendahl.

Tüchtige Hemdfalter und Stürzler
sucht sofort 9441
Metallwarenfabrik Gebrüder, Elberfeld, Wiesenstraße.

Akkordarbeit
gegen hohen Lohn sof. ges. + 9440 in der Geschäftsst. 1190

Nebenbeschäftigung.
Einige junge Leute
für die Nachtstunden von 8 bis 6 Uhr ges. Angeb. unter B 918 an die Geschäftsst.

Kräftiger Laufbursche
gesucht. 10333
Ang. Weltzonder, Elberfeld, Island Nr. 24

Lehrling
aus achtbarer Familie für mein Gemischtwaren-, Haus- u. Küchengeschäft per Bernh. Baum Nachf., Bergen, Barthestr. 15. 9153a

Lehrling
oder Lehrmädchen
für Kontor einer Obst-Großhandlung gesucht. Selbstgeschriebene Angeb. u. B 236 an die Geschäft. d. Bl. Barmen, Neuerweg 97. 9357a

Stempelmacherlehrling
gesucht. 9404a
Barmen, Spitzerstraße 12.

Ziehung
bestimmt 22. Novbr. 1919
Wohltätigkeits-Lotterie a134
zu Gunsten armer Pfarrorgane v. Säuglingsheims in der Rheinprovinz.
627 Werbgewinne d. e. Zuhängen im Gesamtbetrage von
135000
50000
30000
20000
10000
Lose zu 1 M.
Porto und Liste 50 Pfg. Blau seizo
Banknotentasche
mit 10 Losen aus verschied. Taus. incl. Porto und Liste Mark 10.50 empfiehlt u. versendet nach unter Nachnahme
Amtenbrink
Bankhaus - Köln a. Rh.

Ein Posten **angestaubte**
Kinder-Rodel-Mützen,
Pelze und Muffen
von Mark 1.95 an.
Reinwollene Damen- und Kinder-Handschuhe } nur 5.90
Warenhaus L. Siemons,
Elberf., Kölnerstr. 76. 4338

Versandhaus
Jul. Geuske, Köln
— gegründet 1887 —
Salierring 24.
Fernsprecher A 455 u. B 1529.
Groß-Versand in Postpaketen von **engl. Motion- und Magical-Kernseife.** Preis das Doppelstück von ca. 335 gr **Mark 5.80.** a77

Möbel-
Ausstattungen
Ehe Sie Ehzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Nertitos, Flurgarderoben, Schreibtische, Schränke aller Art, Plüsch-, Lederlotas, Kinbsofas, Chaiselongues
kaufen, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine riesengroße Auswahl zu mäßigen Preisen.
J. Brechtmann,
Elberfeld, Hofkamp 35.
Telephon 2677. 11378

Rundschnur,
kombiniert, leb- u. chromgar, äußerst stark, sofort freiblend. 20 000 Meter ab Fabrik Köln lieferbar, Mk. 290 p. 100 Meter.
Rave, Elberfeld,
Wortmannstraße 8. Tel. 1333.

Ziehung 22. Novbr.
Wohltätigkeitslos 1 M.
11 Lose sortiert 10 M.
135000
50000
30000
20000
Lotterie-Börse
Otto Kutsch,
Elberf., Neumarkt-Kerstenplatz. 1413

Stahlbrecht-Matratzen
für jede Bettstelle nach Maß an jedermann. Katal. frei. 9154
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.

Hanns Heinz Ewers
Alraune
Die Geschichte eines lebenden Wesens
War verboten
Trotzdem erreichte er die Auflage von
200000 Exemplaren
Preis geh. M. 6.—, geb. M. 10.—
Lesen Sie auch von gleichem Verfasser:
Mein Begräbnis und andere schaurige Geschichten. Geh. M. 9.—, geb. M. 12.—
Die Besessenen. Seltsame Geschichten. Geh. M. 7.—, geb. M. 9.—
Das Grauen. Schaurige Geschichten. Geh. M. 7.—, geb. M. 9.—
Der gebrannte Tannhäuser und andere Grotesken. Geh. M. 7.—, geb. M. 9.—
Der Zauberlehrling oder die Teufelsjäger. Roman. Geh. M. 9.—, geb. M. 12.—
(Preise mit 10% Buchhändler-Aufschlag)
Georg Müller Verlag
München, Elisabethstr. 26
Verlangen Sie kostenfrei unsere Kataloge

Preiswerte 11479
Regenmäntel
für Herren und Damen
in allen Größen vorrätig.
Rich. Brinkmann
Elberfeld, Kaiserstraße 40.

Keine Kohlennot mehr!
D. R. G. M. Neueste Erfindung. D. R. P. ang.
Gas-, Heiz- und Kochapparat
— in jedem Kochherd anwendbar. —
Zur praktischen Vorführung lade sämtliche Hausfrauen höflichst ein.
H. Schulz, Elberfeld, Bleichstr. 2, Ecke Bombergstr.

Sohlleder, Sohlleder-Ausschnitt.
Selbstbesohler
finden bei uns die größte Auswahl in ausgeschnittenen Ledersohlen bei billigsten Preisen.
Sämtliche Schuhmacher-Artikel
wie:
Werkzeugkasten, Dreifüße, Hammiabsätze
(gar. Friedensqualität), **Unterstützsohlen usw.**
Gebr. Streppelhof, Elberfeld
Schwanenstraße 28.

Wir haben als Lager zu verkaufen:

1	Gleichstrom-Motor, 110 Volt, 1400 Touren	0,5 PS.
1	Wech elstrom-Repulsion-Motor	0,5 PS.
1	Wechselstrom-Motor	1,5 PS.
4	Wechselstrom-Motoren	2 PS.
2	Wechselstrom-Motoren	3 PS.
2	Wechselstrom-Motoren	4 PS.
1	Wechselstrom-Motor	5 PS.
1	Drehstrom-Motor, 220/380 Volt	2 PS.
2	Drehstrom-Motoren, 220/380 Volt	5 PS.
1	Drehstrom Motor, 110/220 Volt	7,5 PS.
1	Drehstrom-Motor, 220/380 Volt	10 PS.

Alle Motoren haben Kupferwicklung. 28414
Alfred Kunz & Co., Elberfeld, Breitestraße 35.

Kopfschmerzen
Leidenden empfehlen wir unseren Kneipp-Riforma-Kopfschmerz-Tee. Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus,
Elberfeld, Turmhof 4. Versand auswärts. 4305

Für Hausierer und Händler.
Ia Gummihosenträger und Strumpfhalter werden preiswert abgegeben. — U.-Barmen, Christbuschstraße 28 part. *

Rohrstühle
flechtet wieder mit **Naturrohr**
(kein Ersatz oder Sisaga)
Johannes Wehr jun., Elb., von der Heydtsgasse 6

Ich habe größeren Bedarf an
Schrott
jeder Art 8633a
und bin in der Lage, dafür günstige Gebote zu stellen.
Hugo Gönner, Barmen, Bahnhofstr. 7.
Drahtanschrift: Eisengönner. Fernsprecher 4174.

Habe noch eine Anzahl
Pianos u. Harmoniums
neue u. gebrauchte, garant. reine Friedenswerte zu mäß. Preisen abzug.
Gustav Weischet
Elberfeld, Königstr. 23.
Telephon 1847. 11439

Billige
Tapeten,
reizende Muster, gute Papiere.
H. Graff,
Barmen, Werkstätteplatz 15, am Mühlenweg.

Ia Paket-Siegellack
in dieser gebrauchsfähigen Ware unserem Preiswert, bietet vom Lager an **Julius Ullmann,** Kurzwaren-Großhandlung, Elberfeld, Poststr. 35. 11379

Rheumatismus-, Herzschwäche- u. Ischias- Leidenden gebe unentgeltl. Auskunft, wie ich von meinem 5jähr. Leiden befreit wurde. Anfragen Rückporto beifügen.
L. Peltzer,
Heiligenstadt (Eichsfeld). b7517

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschwäche über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützt. **Hörtrommeln.** Gegenm. und unsichtbar zu tragen. Glänzende Anerkennungen a327 ges.
Gauß Versand, München 80.

Zum Abschluß von
Feuer-, Einbruch-Diebstahl, Aufruhr-, Wasserschäden- und Glas-Versicherung
empfiehlt sich
Richard Hemleb, Elberfeld,
Lichtstr. 18/18a. Tel. 1761
Geschäftsführer der Provinzial-Feuer-Versicher.-Anstalt.
Günstige Tarife. 11079

Erstklassige französische
Badeseife
160-gr-Stücke ab Lager Köln zu Mk. 65.— pro Ztr. Lieferung auch gegen Nachnahme, hat abzugeben
Jacob Mayer & Co., Köln,
Maybachstraße 34. a77

Schmierseife,
weiße, schnittfest, versendet von 5 Pfd. an per Post od. Bahn unter Nachn. zu Mk. 2.— p. Pfd.
Wld. Hender, Hermeskirchen, Kohlgasse 11. b1735

Tod---
sicher wirkt die tausendfach erprobte
Hühneraugentinktur „Hahn“
Nur echt, wenn aus der
Elefanten-Drogerie
Elberf., Marien-Straße 30.
Nachnahme-Versand nach jedem Ort. 11254
Fernsprecher 2669.

Zeitung 23. u. 24. Novbr. 19
Ueberfinger Münster-
Geld-Lotterie
155 000
600 00
200 00
Lose zu Mk. 3.20
(Für Porto und Liste 40 Pfg. mehr)
versenden auch unter Nachnahme
M. W. Precht & Co., Hamburg 1,
Möckebergstr. 5.

Gelegenheitskauf in Damen-
Blusen!
Serie I Woll-Blusen
Serie II Biber-Blusen
Serie III Leinen-Blusen
Serie IV Batist-Blusen
nur Mk. 22.00, 18.00, 13.50, 10.50. 1338
Warenhaus L. Siemons
Elberfeld, Kölnerstraße 76.

Neu eingetroffen.
Stoffe f. Jackenkleider, Mäntel u. Röcke in reiner Wolle. Seide für Kleider u. Blusen, wasserdichte Mantelseide, Wollst. hell u. dunkel, Stoffe für Herren- u. Knabenanzüge. Posten reinw. Strickgarne billig. Für Wiederverkäufer u. Schneider billigste Preise. **Neu's Kaufhaus,** Elbf., 23 Friedrichstr. 23.

Wer kauft
hervorragende, patentamtlich geschützte Erfindung (nicht Neuheit an Zigarren- und Zigaretten-Spitzen) zur Ausbeutung an? Schr. Anfrag. von nur ernstl. Interessenten u. B 1848 Barm., Neuerweg 97. †

Rolladen u. Markisen,
Oefen, Herde sowie sämtl. Schlosser- u. Schmiedearbeiten werden sauber und preiswert ausgeführt. **J. Baumgarten,** Barmen, Oberdörnerstr. 93b. *

Pelze
Mein seit Jahren bekannter
Pelzverti
früher Elberf., Ecke Alleng
befindet sich jetzt
keine Räu
haben sie
nur Elber
am Kerstenpl
5 Minut. vom Hauptbahnhof
Unterhalte an Platze **keine P**
Größte Aus
mod. P
in allen Preis
Bringe schon
kende Garnit
schwarz und
von **Mk. 90**
Prachtv
Jackenkra
in schwarz und
von **Mk. 42**
Pelzkap
neueste Form
in großer Aus
Reisevergü
Bei Einkauf
50 Mark
güte 3 Mark
Decken Sie
schon ihren
da Pelze wied
deut. teurer

Pelze u. Mu
Schwarze Pelze
Schwarze Pelze
Alaska, imitiert,
Alaska, imitiert,
Alaska, imitiert,
Muffen von 55 M.
Neu's Kaufhaus,
Friedrichstr. 23.

Uhren
aller Art, neu u. rep.
Gold- und Silber-Geschenke kaufen Sie bekannt vorteilhaft bei
Eigene Reparatur-Werkstätte.
Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.
Uhrmacher Woll,
nur **Bachstr. 60.**

Trauringe

Regen-Schirme
jetzt **1. Etage**
A. Hoffbauer, Schirmfabrik, **Reparaturen bill.**

Möbel
liefert unter günstigen **Zahlungs-Bedingungen** **A. Fuchs, Elberfeld,** Herzogstr. 10. Eing.

Für Wirte
Engl. u. deutsche Zigarren 25—28 Mk. p. 100 St.-Kiste
Paul Hille, Barmen, Viktoriastraße 2.

Sohlleder
Prima Hälften u. Teile sowie Boxcalf, Chevreau, Lack **Lederhandlung**
Elbf., Heubruch

Habe große Transport-
Ponys, Halbpferde und Arbeitspferde
erhalten.
Emil Rosenbaum,
Elberf.-Mirke. Telephon

Ein Posten Abnehmer
Ziegen
Zahle hohe Preise
Walter Herlinghaus,
Elberfeld, Tannenbergstr.

Pelz
Mein seit Jahren bekannter
Pelzverti
früher Elbert, Ecke Alle
befindet sich jetzt
keine Räu
haben sie
nur Elber
am Kerstenpl
5 Minut. vom Haupt
Unterhalte an
Platze keine P
Größte Au
mod. P
in allen Pre
Bringe schon
kende Garnitu
schwarz und
von
Mk. 90
Prachtv
Jackenkr
in schwarz und
von
Mk. 42
Pelzkap
— neueste Fo
in großer Au
Reisevergü
Bei Einkauf
50 Mark
güte 3 Mark
Decken Sie
schon ihren B
da Pelze wied
deut. teurer
Pelze u. Mu
Schwarze Pelze
Schwarze Pelze
Alaska, imitiert,
Alaska, imitiert,
Alaska, imitiert,
Mutfen von 55 M
Neu's Kaufhaus,
Friedrichstr.
Uhren
aller Art, neue u. sch
Gold- und Silberw
Geschenke kaufen Sie
bekannt vorteilhaft bei
Eigene Repar
Werkstätte.
Bitte auf Firma und
nummer zu achten.
Uhrmacher Woll, Elb
nur Bachstr. 6.
Trauringe
Regen-Schirm
jetzt 1. Etage
A. Hoffbauer,
Reparaturen bill.
Möbel
liefert unter günst
Zahlungs-Bedingu
A. Fuchs, Elberf
Herzogstr. 18. Eing
Für Wirte
Engl. u. deutsche Zigar
25—28 Mk. p. 100 St.
Paul Hille, Barm
Bismarckstraße 8.
Sohllede
Prima Hälften u. Cre
sowie Vorzeit, Oberle
Lack. Lederhandlung
Elbf., Heubru
Habe große Transp
Ponys, Halbpfe
und Arbeitspfe
erhalten.
Emil Rosend
Elberf.-Mirke. Teleph
Ein hü
Abnehm
von
Schla
Ziegen
per Zahle hohe
Walter Herling
Elberfeld, Tannenb

...ode zum raschesten Gesetzeserlaß bald ...mirklicht würde.

Abg. Dr. Lisk (Deutschnat.): Nach meiner Auffassung ...es nicht im Widerspruch mit der Reichsverfassung, ...die Landesversammlung dieses Gesetz verabschiedet. ...Vorwürfe der Mehrheitssozialisten, daß Dr. Rosenfeld als Ausschußvorsitzender die Erledigung der Vorlage ...schoppt habe, kann ich nicht als berechtigt anerkennen. (Hört! hört! bei den Unabhängigen.)

Präsident setzt Vertagung ein.

Nächste Sitzung 12 Uhr: Fortsetzung. Vorher Anfragen. Schluß 5¼ Uhr.

Deutsches Reich.

Reichsratssitzung.

GA. Berlin, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die öffentliche Sitzung des Reichsrates am Donnerstag nachmittag im Ministerium des Innern unter Leitung des neuen Ministers des Innern Koch statt. Der Reichsrat überwies den Entwurf einer Verordnung über Gewährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung an die entsprechenden Ausschüsse. Einem Antrage des Verbandes der kleinen Zigarettenhersteller und Tabakspezialgeschäfte in Berlin um allgemeine Einführung eines Zigarettenkontingents von 1 Million Stück an seine Mitglieder wurde keine Folge gegeben. Der Ausschuß beschloß vielmehr, das betr. Schreiben des Wirtschaftsministers dem Finanzminister zur Prüfung zu überweisen, ob es sich empfiehlt und ob es möglich zulässig sei, eine Erhöhung des Kontingents so weit eintreten zu lassen, daß die Lebensfähigkeit der kleinen Betriebe gewährleistet sei. Dieser Beschluß wurde auch vom Plenum des Reichsrates angenommen. Ueber den Entwurf einer Verordnung zur Aenderung der bekannten Bekanntmachung über die Höchstpreise für Benzin vom 27. Mai 1916 hat der Ausschuß beschlossen, zunächst von der Festsetzung eines bestimmten Höchstpreises Abstand zu nehmen, aber den Reichswirtschaftsminister zu ermächtigen, die Preise abweichend von der früheren Verordnung festzusetzen. Das hauptsächlichste Argument war die Aufhebung des Schleichhandels an der Westgrenze. Wir hätten aber begründete Aussichten, in der nächsten Zeit eine Schließung des Loches im Westen in irgendeiner Form zu erreichen. In erster Linie sollen Verbraucherkreise gehört werden. Der Reichsrat stimmte ferner auf Grund des Ausschußberichtes einer neuen Verordnung zu, die einige Bestimmungen der Verordnung vom 15. Januar 1919 zur Begegnung der fortgesetzten Wohnungsnot ändert. Für die Entscheidung über die Höhe der Entschädigung bei Enteignung von Grundstücken sollen in Zukunft im Interesse der Beschleunigung nicht mehr die ordentlichen Gerichte zuständig sein, sondern eine von der Zentralbehörde zu bestimmende Berufungsbehörde, worunter allerdings auch Verwaltungsgerichte und ordentliche Gerichte verstanden werden können. Weiter ist zu erwähnen, daß der Bezirkskommissar das Recht erhalten soll, alle Betriebe, die Baustoffe herstellen, wenn sie stillliegen, wieder in Betrieb zu setzen. Die Befugnis des Bezirkskommissars, Steine, Lehm und andere Naturerzeugnisse zu beschlagnahmen und zu enteignen, soll jetzt auch auf das Holzmaterial ausgedehnt werden. Der Landeszentralbehörde wurde eine Enteignungsbefugnis erteilt, besondere Bauten, natürlich Luxusbauten, mit ihrer Zustimmung zu verbieten. Verstöße gegen ein etwaiges Verbot sollen mit Geldstrafen in der Höhe des doppelten Wertes des unrechtmäßig in Angriff genommenen Baues oder mit mindestens 10 000 Mark bestraft werden. Mit dem Entwurf einer Verordnung über die Verlängerung der Verjährung und Verlegungsfrist erklärte sich der Reichsrat ohne Debatte einverstanden.

Besoldungsreform.

TU. Dresden, 6. Nov. (Drahtb.) Wie verlautet, wird im Reichsschatzamte und im Reichsministerium des Innern eine Besoldungsreform vorbereitet, deren Grundsätze auch für die Beamten der Länder gelten soll. Es heißt, daß die neue Verordnung am 1. April 1920 zur Einführung gelangen wird.

Abgeblasen.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Drahtb.) Die Fünfzehnerkommission des Metallkartells, der Bezirksverband der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Berlin-Brandenburg und der Vollzugsrat der Arbeiterräte Groß-Berlins (der sogen. Rote Vollzugsrat) erlassen einen Aufruf, in dem es heißt: Wegen der von den Rechtssozialisten und den Gewerkschaften herausgegebenen Generalparole mußten die für das Gelingen des Generalstreiks schon getroffenen Vorbereitungen rückgängig gemacht werden. Der Kampf der Metallarbeiter geht unverändert weiter.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Drahtb.) Da die Radikalen vom 6. bis 11. beabsichtigen, die Waffendepots der Berliner Einwohnerwehren auszuheben, werden diese darauf hingewiesen, sich während dieser Zeit bereitzuhalten.

Aufgehobene Spartakisten-Versammlung.

AC. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtb.) Am heutigen Morgen gegen 4 Uhr wurde eine spartakistische Geheimversammlung aufgehoben. Der Sicherheitspolizei war mitgeteilt worden, daß in dieser Versammlung bereits Vorbereitungen für die morgen angekündigten kommunistischen Massenversammlungen zur Feier des dritten Jahrestages der russischen Revolution getroffen werden sollten. Infolgedessen wurden 30 Beamte der Sicherheitswehr in Autos entsandt, welche die aus 20 Personen bestehende Versammlung auflösten, die Teilnehmer verhafteten und sie nach dem Landespolizeiamt in der Magazinstraße brachten. Es wurden große Mengen von Flugblättern und Aufrufen beschlagnahmt.

Falsche Anschuldigung.

WTB. Berlin, 6. Nov. (Drahtb.) Berliner Blätter brachten die Meldung, daß bei der Aushebung eines Werbebüros für das Baltikum ein als geheim und vertraulich bezeichnetes Schriftstück gefunden worden sei, das die Namen verschiedener im auswärtigen Amt tätiger Herren enthalte, die von dort aus als Vertrauensleute für die Baltikumsache tätig seien. Dieses Schriftstück an den Grafen Brockdorff-Rantzau sei von der Geist adressiert und vom Arbeiterrat Ost hat folgenden Wortlaut: „Hochgeehrter Herr Graf! Aus guter Quelle erfahren wir, daß Herr Dr. Bach vom Auswärtigen Amt über das deutsche Konsulat in Odessa amtlich mit den Generälen Denikin und Judenitsch wegen Lieferung von Waffen und Munition an die russische Armee Denikin verhandelt. Wir geben diese Nachricht vertraulich zu Ihrer Kenntnis mit der Bitte um Ueberprüfung und baldiger Mitteilung Ihrer Beurteilung an uns." Herr Dr. Bach ist im Dienste des Auswärtigen Amtes nicht bekannt, und über die angeblichen Verhandlungen hat das Auswärtige Amt ebenfalls keine Kenntnis. Die Anschuldigungen gegen das Auswärtige Amt, wie sie vor allem die „Freiheit" aufweist, sind also im ganzen Umfange hinfällig.

Hinter französischen Drahtgittern.

Wie die Franzosen es verstanden haben, durch ihre unmenschliche Handlungsweise den deutschen Gefangenen gegenüber einen tiefen Haß in die Seelen unserer Brüder zu pflanzen, geht aus dem nachstehenden, uns zur Verfügung gestellten Briefe eines in Gefangenschaft schmachtenden Wuppertalers hervor. Der Brief lautet:

Meine Lieben! 26. Oktober 19.

Euren lieben Brief vom 6. Oktober habe ich erhalten und freue mich, daß wenigstens die amerikanischen und englischen Kriegsgefangenen endlich erlöst sind. Ich hatte ja wohl geschrieben, ich würde auch bald kommen, aber es ist wieder mal nichts. Wir hier in Frankreich werden von einem Monat auf den anderen hingehalten. Ihr mögt es glauben oder nicht, dies alles läßt aber eine Spur zurück, und es ist von Frankreich eine ungewollte Propaganda für den nächsten deutschen Befreiungskrieg. Ohne Haß bin ich in den Krieg gegen Frankreich gezogen. Jetzt aber ist er fest und tief eingewurzelt und wird, solange ich lebe, nie wieder vergehen. Nicht, daß Ihr denkt, dieses sei durch schlechte Behandlung gekommen. Nein! Einzig und allein dadurch, daß man uns für dumm verkauft. Hieß es doch zuerst: Austausch, nachdem Deutschland das „Jawort" zum Unterzeichnen gegeben hat. Darauf: Auslieferung nach Unterzeichnung des Vertrages. Dieses ist sogar durch Anschlag verkündet worden und durch Siegel und Unterschrift eines Offiziers bestätigt!! Darauf: Auslieferung nach Deutschlands Ratifizierung, dann Auslieferung nach Frankreichs Ratifizierung, darauf wieder, wenn drei Großmächte ratifiziert hätten, und so weiter. Ja, wenn ich noch weiter vorgreifen soll, so hatte man schon von unserer Auslieferung gesprochen, im vorigen Winter! Sie sollte erfolgen, nachdem der letzte Gefangene der Alliierten zurückgekehrt sei. — Nun werdet Ihr Euch so ungefähr unsere gereizte Stimmung erklären können. Ich könnte ja noch mehr schreiben, berichte jedoch die Zensur. Sonst alles beim alten. — Herzliche Grüße an alle von

Eurem H.

Aus dem besetzten Gebiet.

Der Rücktritt Zöllners.

Birkenfeld, 5 Nov. Der „Präsident" der Republik Birkenfeld, Rechtsanwalt Ludwig Zöllner, ist am 29. Oktober zurückgetreten, wie er der „Birkenfelder Zeitung" mitteilt. Die Regierungsgeschäfte führen jetzt bis zur Neuwahl durch den Landesausschuß die Herren Hauth und ein gewisser Notar Klein aus Speyer. Der Landesausschuß wird wohl Ende der Woche zu einer öffentlichen Sitzung zusammentreten. Ein Nachfolger Zöllners hat sich bis jetzt noch nicht gefunden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Der Siegerländer Streik vor dem Ende?

ITA. **Siegen**, 6. Nov. (Drahtb.) Der Streik im Siegerlande kann als beigelegt gelten, nachdem durch das Eintreffen der technischen Nothilfe und durch zugezogene Arbeitswillige die Wiederaufnahme der Notstandsarbeiten gesichert ist. Die bereits abgebrochenen Verhandlungen sind wieder aufgenommen worden und haben unter dem Vorsitze des Staatskommissars Mehlich zu einer Einigung geführt. Der Neunerausschuß der Streikleitung hat die Wiederaufnahme der Arbeit zugesagt. Die geforderte Wirtschaftsbeihilfe ist nicht bewilligt worden, dagegen haben sich die Arbeitgeber bereiterklärt, einen Vorschuß auf vier Monate im Rahmen des früher bewilligten Zeitlohnes im voraus an die bedürftigen Arbeiter zu zahlen. Die weiteren Verhandlungen im Wege der tariflichen Vereinbarungen werden in die Hände der Arbeiterausschüsse der am Streik beteiligten Werke gelegt.

Zur Eisenbahnsperre.

ek. **Remscheid**, 6. Nov. Während der zehntägigen Sperrung des allgemeinen Personenverkehrs auf der Eisenbahn werden von hier aus noch folgende Personenzüge verkehren, deren Benutzung jedoch nur mit Schüler-, Wochen- und Monatskarten gestattet ist: nach Elberfeld 4 Züge, und zwar vormittags um 6.28 Uhr, nachmittags um 12.24 Uhr, 5.20 Uhr und 6.49 Uhr, nach Lennep außer diesen vier Zügen noch 8, und zwar vormittags 8.42 Uhr, nachmittags 12.05 Uhr, 1.44 Uhr, 2.40 Uhr, abends 7.20 Uhr, 8.12 Uhr, 9.47 Uhr und 10.30 Uhr, nach Solingen 4 Züge, und zwar vormittags 6.29 Uhr und 7.49 Uhr, nachmittags 5.48 Uhr und 8.04 Uhr.

Aufgehobener Haftbefehl.

ek. **Remscheid**, 6. Nov. Der Haftbefehl gegen den unabhängig-sozialistischen Stadtverordneten Eckhardt ist nunmehr aufgehoben worden, obwohl, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, auf Grund der Angaben der mit der Ueberwachung der öffentlichen Parteiversammlung betraut gewesenen Kriminalbeamten nach wie vor der dringende Verdacht besteht, daß Eckhardt die ihm zur Last gelegte aufreizende Aeußerung doch getan hat. Die Aufhebung ist erfolgt, weil weitere Zeugen, die die Angaben des Kriminalbeamten hätten bestätigen können, nicht beigebracht worden sind.

Straßenbahnerstreik.

WTB. **Essen**, 6. Nov. (Drahtb.) Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ruht der Betrieb der Straßenbahnen vollständig. Der Aufforderung der Arbeitgeber, heute, Donnerstag, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist keine Folge geleistet worden. Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahner haben gestern die Arbeit wieder niedergelegt, nachdem sie zwei Tage zuvor den Betrieb wieder in Gang gebracht hatten.

Lokales.

Elberfeld, 7. November.

e.— **Elberfelder Notgeldscheine über 25 Pfg.** Die Stadt Elberfeld läßt zur Behebung des noch bestehenden Mangels an kleinen Zahlungsmitteln und mit Rücksicht darauf, daß die kleinen Geldmünzen von 5 und 10 Pfg. infolge Mangels an Material nicht in dem benötigten Umfange angefertigt werden können, Notgeld-Gutscheine über 25 Pfg. herstellen, die aber nur mit einer kurzen Umlaufsfrist in den nächsten Tagen in den Verkehr gelangen werden. Eine weitere Bekanntmachung hierüber wird noch folgen.

e.— **Wegen Verkehrsschwierigkeiten in Holland** hat der Postfrachtstückverkehr nach den Niederlanden bis auf weiteres wieder auf Sendungen mit lebenden Tieren sowie auf Wertpakete mit Wertpapieren und Wertgegenständen beschränkt werden müssen.

e.— **Erneute Tarifverhandlungen** für Handelsangestellte werden am Montag beginnen, nachdem der jetzige Tarif von der Mehrheit der Handelsangestellten abgelehnt worden ist.

e.— **Umsatzsteuer.** Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hat folgende Eingabe an den Deutschen Industrie- und Handelstag, Berlin, gerichtet:

„Aus dem Kreise der bezirkseingesessenen Industrie werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß unter Absatz 8 des Gesetzentwurfes über die Umsatzsteuer eine Erhöhung der Steuer auf 10 Prozent vorgesehen ist für Gegenstände aus oder in Verbindung mit Bernstein, Gagat, Korallen, Elfenbein, Meerschaum, Perlmutter, Schildpatt sowie deren Nachahmungen. Demzufolge fallen auch Waren aus Zelluloid, Galalith und sonstigen künstlichen Hohlstoffen, also auch Zelluloidknöpfe und dergl., die als Nachahmungen der vorbezeichneten Naturstoffe anzusehen sind, unter die erhöhte Steuer. Der Gesetzgeber hat sich scheinbar von der Tatsache leiten lassen, daß im Zolltarif die oben erwähnten Nachahmungen von Elfenbein, Schildpatt usw. mit den gleichen Zollsätzen belegt werden wie Naturstoffe selbst.

Diese Bestimmung des Umsatzsteuergesetzentwurfes würde geeignet sein, die deutsche Zelluloidknopfindustrie, die im Wuppertal ihren Sitz hat, auf das schwerste zu schädigen, wenn nicht ganz zu ruinieren. Wenn für Zelluloidknöpfe künftig neben den kaum erschwinglichen Rohstoffpreisen auch noch 10 Prozent Umsatzsteuer von Reichs wegen verlangt werden würden, so würde dann einfach die Kundschaft diese Art Knöpfe infolge der unverhältnismäßig hohen Verkaufspreise, die das notwendig zur Folge haben müßte, nicht mehr fordern und Knöpfe aus anderen Stoffen wie Steinnuß, Glas usw. vorziehen, die anderswo, teilweise im Ausland, z. B. in Böhmen, hergestellt werden.

Die beabsichtigte unverhältnismäßig hohe steuerliche Belastung würde auch nach seiner Seite hin gerechtfertigt sein, denn Phantasieknöpfe, aus Zelluloid hergestellt, sind alles andere als Kunst- oder gar Luxusgegenstände und bleiben nur einen ganz bescheidenen Ersatz für die künstlerisch hergestellten Gegenstände aus Naturstoffen wie Elfenbein, Schildpatt und dergl.

Wir bitten den Deutschen Industrie- und Handelstag, im Interesse der betroffenen Industrie unseres Bezirkes der Aufnahme der fraglichen Bestimmung entgegenzuarbeiten. Wahrscheinlich werden auch andere Zelluloid und ähnliche Ersatzstoffe verarbeitende Industrien, die in anderen Teilen des Reiches ihren Sitz haben, die gleichen Bedenken hervorzubringen haben."

b.— **Der Deutsche Gartenlehnbund** unterrichtete seine Mitglieder und Freunde in einer Versammlung über die Zwecke und Ziele des Bundes. Der Vortragende legte dar, daß ein erfolgreicher Kampf gegen die Lebensmittelteuerung, Wohnungsnot und Armut nur durch das Zugreifen des ganzen Volkes, durch Eigenerzeugung von Lebensmitteln in eigenen Gärten und durch Massenerrichtung von eigenen Wohnstätten in diesen Gartenanwesen geführt werden könnte. Die Ausführungen fanden die volle Zustimmung der erschienenen Bürger aller Parteirichtungen. Sämtliche Anwesenden schlossen sich dem Bunde an und gründeten eine Ortsgruppe, deren Führung W. Preute, Kleestraße 56, übernahm.

e.— **Vom Bürgerverein der Oststadt** wird uns geschrieben: Einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, versucht werden, für die Oststadt ein Brausebad, verbunden mit Turnhalle, zu errichten. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Angelegenheit weiter verfolgen soll. Für die Schaffung eines Verbindungsweges vom Uellendahl nach der Oststadt will der Verein die weiteren Schritte unternehmen.

e.— **Das Wucheramt** beschlagnahmte 12 Flaschen Cognak und 1 Flasche Spiritus, ferner 765 Pfund Seife.

e.— Nicht identisch. Auf Wunsch teilen wir mit, daß die beiden Zwillinge, die vor einiger Zeit verhaftet wurden, weil sie einem Herrn eine Brieftasche mit 4000 Mark gestohlen haben, mit den Zwillingen Häfner, Kölnerstraße 28, nicht identisch sind.

Letzte Telegramme.

Gefangenenheimkehr.

WTB. **Berlin**, 6. Nov. (Drahtber.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Mit Heimfahrern aus Aegypten treffen in Brunsbüttelkoog die Dampfer „Guldjenal" voraussichtlich am 10. November, „Christian Rebe" voraussichtlich am 13. November und „Adeniz" voraussichtlich am 15. November ein. „Guldjenal" hat außer 226 Offizieren 1100 Ostafrikakämpfer, 129 Mann von der Palästina-Front, 80 Mann von der Besatzung des Kreuzers „Breslau" und 307 Zivilisten an Bord. „Christian Rebe" bringt 2371 Personen mit, darunter 30 Offiziere und 25 Mann von der Besatzung des Kreuzers „Breslau", 2302 Mann von der Palästinafront und 14 Ostafrikakämpfer. Mit der „Adeniz" kommen 41 Offiziere, 1823 Mann und 122 Zivilisten an.

Zum Metallarbeiterstreik.

TU. **Berlin**, 6. Nov. Der Reichsarbeitsminister hat heute wiederum einen neuen Vermittlungsvorschlag im Metallarbeiterstreik gemacht. Er hat beide Parteien zu einer neuen Besprechung eingeladen. An dem morgigen Freitag werden sich sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer zu entschließen haben, ob sie der Aufforderung des Arbeitsministers Folge leisten wollen oder nicht. Es dürfte allerdings nicht sehr leicht sein, in der sehr heiklen Frage der Wiederherstellung der entlassenen Obleute und Funktionäre ein Übereinkommen zu erzielen.

Die Kirche im Staatshaushalt.

GA. **Berlin**, 6. Nov. (Eig. Meld.) Der Staatshaushaltsausschuß der Landesversammlung bewilligte Mittwoch abend gegen die Stimmen der Unabhängigen die Ausgaben für die Kirche und Geistlichkeit. Die Demokraten erklärten, daß sie die endgültige Stellungnahme zu diesem Beschluß des Haushalts von den bevorstehenden Beschlüssen des Oberkirchenrats abhängig machen müßten. Auf eine Anfrage des Zentrums erklärte ein Regierungsvertreter, daß die Regierung auf ihr Abstimmungsrecht bei der Besetzung dauernder Pfarrstellen entsprechend § 137 der Reichsverfassung verzichte, soweit dies auf dem Verwaltungswege möglich sei. Die Durchführung dieser Verfassungsbestimmungen könne aber nur durch ein besonderes Gesetz erfolgen. Der Ausschuß erledigte darauf die Titel des Haushalts über die Provinzialschulkollegien und Professorenämter.

Amerika und der Friedensvertrag.

TU. **Zürich**, 6. Nov. Über die Entwicklung der Dinge in Amerika herrscht in Paris noch nach wie vor völlige Ungewißheit. Die Ansichten über die Haltung des amerikanischen Senats sind noch nicht klar, doch überwiegt die Auffassung, daß schließlich wegen der sogenannten gemäßigten Vorbehalte ein Kompromiß zwischen Wilson und der Opposition zustande kommen und daß die Regelung auch durch den Senat angenommen werde. Ob nun Amerika ratifiziert oder nicht, jedenfalls ist der Oberste Rat entschlossen, den Friedensvertrag in Kraft treten zu lassen, und zwar mit dem 20. November. Bei dieser Entscheidung soll es selbst dann bleiben, wenn Wilson durch die Opposition genötigt wird, den Vertrag zurückzuziehen.

Clémenceau in Kiel.

TU. **Genf**, 6. Nov. Von Straßburg hat Clémenceau einen kurzen Abstecher nach Kehl gemacht, hat also deutschen Boden betreten. Clémenceau ist bei dieser Gelegenheit von den deutschen Behörden begrüßt worden. Die Begegnung ist nach Telegrammen Pariser Blätter sehr korrekt verlaufen. Am Rheinhafen stand der Landrat mit zwei Sekretären, alle mit dem Hute in der Hand. (!) Als Clémenceau die drei Herren erblickte, trat er auf sie zu, zögerte einen Augenblick, dann streckte er dem Landrat die Hand hin. Der deutsche Beamte sagte: Herr Präsident, ich habe die Ehre, Sie zu begrüßen. Entschuldigen Sie bitte mein schlechtes Französisch. Clémenceau hat die Herren, sich zu bedecken. Dann folgte eine ganz kurze Unterredung über die Hafenanlagen. Ein kleines badisches Mädchen, so berichten die französischen Blätter, trat an den Ministerpräsidenten heran und überreichte ihm einen Strauß und einen Kettel mit der Aufschrift: Wir sind alsässlich (!). Sie begrüßen zu dürfen! Clémenceau sah den Kettel nicht an. Er nahm den Strauß und sagte zu dem Mädchen: Mein Fräulein, Sie sind sehr freundlich! Als Clémenceau dann im Auto durch Kehl fuhr, war die Stadt wie ausgestorben. Alle Einwohner hatten sich in die Häuser zurückgezogen, und auch in den umliegenden Dörfern zeigte sich niemand.

Unversöhnlich.

GA. **London**, 6. Nov. (Eig. Drahtber.) „Daily Mail" meldet: Der radikale Hafenarbeiterverband in Liverpool faßte eine Resolution, die sich gegen die beschlossene Zulassung der Deutschen zu der Washingtoner Arbeitskonferenz aussprach und einen Appell an die alliierten Seeleute richtet, den Transport der Deutschen nach Neuyork zu verweigern.

England und Rußland.

WTB. **Amsterdam**, 6. Nov. (Drahtb.) Nach einer Reutermeldung aus London fand im Unterhaus eine Diskussion über die Lage in Rußland statt. Der kürzlich aus Sibirien zurückgekehrte Oberst Ward forderte die Anerkennung Koltschaks. Der vor kurzem aus Sowjetrußland zurückgekehrte Oberst Malone forderte die Beseitigung der Blockade und trat für eine Friedenskonferenz der einander bekämpfenden Parteien in Rußland ein. Das Mitglied der Arbeiterpartei, Graham, sagte, seine Partei denke nicht an die Einführung des Sowjetsystems in Großbritannien, da die Mittel der gesetzmäßigen Waffen einen immer größer werdenden Erfolg davontrügen. Churchill erklärte, gegen die Politik der Regierung seien keine ernstlichen Einwände gemacht worden. Das Maß des Einflusses, den Großbritannien auf das zukünftige Schicksal Rußlands ausüben werde, hinge von der Größe der moralischen und materiellen Unterstützung ab, die Rußland von Großbritannien erhalte. Er sprach den Bolschewisten das Recht ab, Rußland zu vertreten, und sagte, seine Sorge sei, daß Rußland, wenn es sich wieder erhebe, nicht als ein Feind der Alliierten erstehe. Der Antrag auf Herabsetzung der Kostenanschläge für die Heeresverwaltung mit Bezug auf die Auslagen für Rußland wurde mit 25 gegen 52 Stimmen verworfen.

WTB. **Amsterdam**, 6. Nov. (Drahtb.) Einem von der britischen Regierung veröffentlichten Weißbuch zufolge betrugen die Kosten für die britische Unterstützung zu Lande und zu Wasser in Rußland seit dem Waffenstillstand 79 000 830 Pfund Sterling.

TU. **Haag**, 6. Nov. (Drahtbericht.) Bonar Law machte im englischen Unterhause zum Schluß noch einen Vorschlag für den Frieden mit Sowjet-Rußland auf der Grundlage, alle tatsächlich bestehenden Regierungen sollen anerkannt, die Blockade aufgehoben und der Sowjetregierung das Recht auf ungehinderten Transitverkehr nach allen ehemaligen russischen Gebieten zugestanden werden.

Bolschewistische Erfolge.

GA. **Reval**, 6. Nov. (Eig. Drahtber.) Front des Generals Judenitsch. An der ganzen Front dauert der Kampf an. Die Bolschewisten bedrängen uns hart, sowohl westlich von Gatschina wie auch bei Gdow am Peipussee. — Front des Admirals Koltschak. Unter dem Drucke überlegener feindlicher Kräfte haben wir die Stadt Tobolsk geräumt.

Der amerikanische Bergarbeiterstreik.

WTB. **Washington**, 6. Nov. (Drahtbericht.) Reuter. Die Regierung wird den Vorschlag, das gegen die Streikführer gerichtete Agitationsverbot aufzuheben, nicht annehmen. Die Führer der Mehrheit erklären, die Weigerung der Regierung bedeute die Fortsetzung des Kampfes.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für bankfreie Auszahlungen	6. November Geld	6. November Brief	Für bankfreie Auszahlungen	6. November Geld	6. November Brief
Holland 100 Gulden	1390.00	1401.00	Schweiz 100 Fr.	659.50	664.50
Dänemark 100 Kr.	774.25	775.75	Oesterreich	35.99	36.05
Schweden 100 Kr.	849.25	850.75	Ungar. Oesterr.	33.4	33.68
Norwegen 100 Kr.	797.25	800.75	Prag	69.90	70.10
Helsingfors	149.75	150.25	Spanien	—.—	—.—

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 5½ Uhr. — Samstag morgen 9½ Uhr. — Predigt 10 Uhr.
Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5 Uhr. — Samstag morgen 9½ Uhr.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölle; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Otz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden 69a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Vereinigte Stadttheater

Stadttheater Barmen:
Freitag, 7. Nov., 7½ Uhr: 5. Vereinsdauerkartenvorst. B. „Madame Butterfly". Große Preise.
Samstag, 8. Nov., 7½ Uhr: 5. Vereinsdauerkartenvorst. C: Neu einstudiert: „Die Braut von Messina". Trauerspiel mit Chören von Schiller. Gewöhnl. Preise.
Sonntag, 9. Nov., 3 Uhr: „Der Zigeunerbaron". Gewöhnliche Preise.
7 Uhr: „Carmen". Große Preise. 4560

Stadttheater Elberfeld:
Freitag, 7. Nov., 7½ Uhr: 3. Volksvorstellung: „Cas". Preise: 3,15 1,90, 1,25, 0,65.
Samstag, 8. Nov., 7½ Uhr: 5. Vereinsdauerkartenvorst. C.: „Fidelio". Große Preise.
Sonntag, 9. Nov., 3 Uhr: „Femina". Ermäßigte Preise. 7½ Uhr: Die drei Zwillinge". Gewöhnl. Preise.

Stadttheaterkarten-Vorverkauf
an meiner Theaterkasse im Reisebüro
Rud. Genck Nachf. 1410
Fernruf 296. = Eb., Neumarkt, neben der Schirmfabrik.

Infolge vollständiger Einstellung des Personenverkehrs muß das Konzert des Kammersängers Hermann 1419
Jadlowker
auf Dienstag den 9. Dezember verlegt werden. — Die gelösten Karten behalten Gültigkeit. Einige Karten zu Mk. 5.50 und 3.30 sind noch in den Vorverkaufsstellen zu haben.

Bergischer Verein für Gemeinwohl.
Einladung
zur
33. ordentl. Hauptversammlung
am Dienstag, 18. November 1919, nachmittags 4½ Uhr, in der Stadthalle (Roter Saal) Elberfeld.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Vereinstätigkeit 1918.
2. Rechnungsablage für 1918.
3. Satzungsänderungen. (Anderweitige Zusammensetzung des Zentralvorstandes. S. Gemeinwohl Sept.-Oktober-Nr. d. Js. Seite 132).
4. Wahlen. 8427
5. Vorträge:
   a) Heutige Anschauungen über Entstehung, Verbreitung und Bekämpfung der Tuberkulose, unter besonderer Berücksichtigung der Fürsorgestellen. (Stadtassistenzarzt Dr. Vollmer, Barmen).
   b) Ueber Sonnenbehandlung der Tuberkulose. (Mit Lichtbildern). (Dr. Simon, leit. Arzt der Kinderheilstätte zu Aprath).

Der Zentralvorstand:
Med.-Rat Dr. Kriege, Vorsitzender.

Winzerstube
Elberfeld, Altenmarkt 5,
wieder geöffnet.

Hansa-Café
Elberfeld, Neumarkt 1—3 1381
wieder geöffnet.
Täglich Künstlerkonzerte

Morgen bestimmt Ziehung!
Kreuznacher Los 3.00 Mk. Solange Vorrat
10 Lose in Glückstasche 30 Mk.
70000
30000
10000
A. Eulenberg jr., Elberf., Altenmarkt 11.

Zur Verlobung!
Empfehle massiv goldene Trauringe in 8-, 14- und 18ät. Gold, schönste Formen, in allen Preislagen.
Reichhaltiges Lager in modernen Uhren und Schmucksachen zu mäßigen Preisen.
Ankauf von Brillanten, Gold und Silber aller Art zu hohen Preisen.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
S. Orbach, Uhrmacher und Juwelier, Elb., Hochstr. 103, Fernr. 4735.

Getragene Maßgarderoben
wie:
Ueberzieher, Ulster, Anzüge,
welche aus den feinsten Stoffen nach Maß angefertigt sind, kommen mit neuen, mod.
Ulsters für Herren u. Burschen
zu Mk. 175.—, 185.—, 200.—
und höher zum Verkauf.
Herren-Anzüge von Mk. 175.— an
Hosen in modernen Streifen u. haltbaren Stoffen billig.
Nur Friedrichst. 17, Elberfeld
C. Meyer. 1496

Garantie: Zurücknahme.
Allerbesten Kautabak
vom Rauchfänger nicht zu unterscheiden, nicht schimmelnd, liefert an Wirte, Hecken, Kantinen, Wiederverkäufer, Gelegenheitsverbraucher direkt ab Fabrik 1502
General-Vertreter Heinr. Claus,
Remscheid-Hasten, Bremerstraße 23.
Anfragen Sie Proben von 20 Rollen in Blechdosen.

Thalia-Theater
Direktion: Curt Eischeid. Künstlerische Leitung: Direktor Edgar Wiesenbanger.
Heute, Freitag, abends 7½ Uhr:
Die kleine Hoheit.
Operette in 3 Akten von Martin Knopf.
Damen: Günther, Lehner, Opel, Naumann, Sapps.
Herren: Busch, Felden, Ludwig Dir. Wiesenbanger, Sieran.
Samstag den 15. November, abends 7½ Uhr:
Der dumme August
Sonntag den 16. November, nachmittags 3 Uhr:
Die kleine Hoheit.
Sonntag 16., abends 7½ Uhr:
Der fidele Bauer.

Rest. Sandhof.
Haltestelle der Linien 6 und 7 Cronenberg — Remscheid.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Großer Ball.

Groß-Elberfeld.
Thalia-Diele. Thalia-Café
Abends ab 8 Uhr:
Vorstellung
Weltstadt-Programm!
Ellen Kay a. Don Alfonso d. preisgekr. Tänzerpaar
Rosa Ruttkowsky genannt: ‚die humorvolle Kanone'
Kuno Konradi Mundharmonika-Virtuose
Otto Bayer Humorist
Lia u. Vy Damentanzduett
Grete Dircks Opernsängerin
Egon Geitzen Vortragskünstler a. Flüg.
Felix Veradi Tanzhumorist. 1544

Weinstube
Café – Restaurant Willy Müller, Elberfeld Flensburgerstr. 8. — Telephon 2430. —

Feinste Tafel-Aepfel
versende in Kisten verpackt per Zentner 70 Mark.
R. Krisam, Trier,
Obstversand. b7934

Rotkohl
Zucker- u. Futterrüben
verk. waggonw. billig a134
Steinhoerwerk, Büchen 2.

Stoffe
für Herren- u. Damenkleider verkauft von 25 Mk. an
Fr. Hirschel, Elberfeld, Hofkamp 31.

Quartett-Verein Glocke, Barmen
Schriftführer: Herr Komm.-R. Theod. Hasberg, Barmen
Leitung: Herr Musikdirektor Robert Krings, Barmen
Samstag den 8. November, abends 7½ Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Konkordia, Barmen (Eingang Lindenstraße):
Herbst-Konzert
Ausführende:
Herr Hans Clemens, Kgl. Tenor v. Kölner Opernh.
Barmer Streichquartett, Herren Adolf Siewert, Alfred Sturm, Gustav Mombaur, Richard Mann
Herr Lehrer Heinr. Erdelmann, Barmen (Flügel)
Quartett-Verein Glocke. 9428a
Flügel: Ibach.
Karten sind zu haben bei Adolf Graeper, Buchhdlg., Werthersstr. (Konkordia); H. W. Jacobs, Cigarr.-Gesch., Altermarkt; Barmer Verkehrsverein, Bahnhofstr. 8; im Vereinslokal Leimbacher Hof (Herr Otto Manning, in der Leimbach) sowie bei den Mitgliedern d. Vereins.

Achtung! 450 Zentner Achtung!
prima hessisches Tafelobst
angekommen.
Prima Kochäpfel . . . . . 10 Pfund 6.50 Mark
Haltbare helle Sorten . . . . . 8.00 „
„ „ „ . . . . . 10.00 „
„ „ „ . . . . . 12.00 „
solange Vorrat reicht. Bestellungen werden entgegengen. bei
C. Sommer, Elberfeld, Frankenstraße 1.

Aufruhr-
u. Transport-Versicherungen
sowie **Abschlüsse in sämtlichen anderen Versicherungsbranchen** werden schnellst. ausgeführt.
Ewald Roßbach
Versicherungs-Büro
Telephon 968 **Barmen** Gemarkerstr. 2.
9428a

Gegen
Aufruhr- und Plünderungs-
Schäden
versichert Hugo Eckert, Generalagentur, U.-Barmen, Haspelerstraße 10, Fernsprecher 239.
Versicherungsscheine werden sofort ausgehändigt. 9390a

Herren
welche in der Lage sind, Stoffe selbst zu stellen, liefere gutsitzende
Anzüge u. Paletots
nach Maß zu bill. Preisen. Auch übernehme d. Umändern von Militär-Mänteln in alle Arten Zivil-Paletots.
W. Weise, Schneiderstr., E., Kipdorf 38 p.

Gummi-Hosenträger
gangbare Preislagen stets am Lager.
Bowe & Grosser :: U.-Barmen, Haspelerstr. 48, Telephon 3923

Moderne
Herrenhüte
in jeder Preislage.

P. Miller & Co
Elberfeld
nur Ostst. Ecke Holzerstr.
11363

Fernsprech- und Signal-Baugesellschaft
Fernsprecher 4669 **m. b. H. Elberfeld** Am Königsplatz
Vollautomatische Telephon-Anlagen. Feuermelde- Uhren- und Signal-Anlagen.

Glühlampen und Klappenschränke. Arbeiter- u. Wächter-Kontrolluhren. Haustelegraphen.
Vertr. der Telephon-Fabrik-Akt.-Ges. vorm. J. Berliner.
11369

U.T
• Barmen •
Rathausbrücke.
Nur noch heute!
Henny Porten

in: 2870
Die beid. Gatten der Frau Ruth.
Moderne Ehegeschichte in 4 lustigen Akten.
Lotte Neumann
Hauptdarstellerin in:
Arme Thea.
Roman eines Mädchens.
6 Kapitel 6.
Nach dem Roman von R. Straß.
Ossi Oswalda,
Harry Liedtke und B. Janson
sind die Hauptdarsteller in dem besten Lustspiel:
Die Austern-Prinzessin.
4 Akte voll köstl. Humors.
Musik:
Das große U.T.-Orchester.
• Barmen. •

Wiener Operette
Barmen, Zirkusgebäude,
Telephon 4699.
Freitag den 7. Novbr. geschlossen.
Samstag den 8. November, abends 7½ Uhr:
Herbstmanöver.

Gross-Barmen.
Tägl. Fortsetzung der
Intern. Ringkampf-Konkurrenz
um den großen Preis der Deutsch. Republik
Siegesprämie 12000 M. in b.

Heute, Freitag, ringen:
Piet van Andrien
Champion v. Holland, Belgien u. Frankreich
gegen
Carl Zaremba
Champion von Polen.
Albert Mohrmann
Meisterr. v. Els.-Lothr.
gegen
Ernst Erlenkamp
Weltmeister 1913-1919
Der interessante Entscheidungskampf:
Reglin Sambuko
Europameist., Mexiko
gegen
Wilhelm Hamacher
Meisterr. v. Süddeutsch.

Achtung!
Honigkuchen
Für Wiederverkäufer.
Frau Otto Müller, Elbf., Karlstraße 56.

Damenhüte,
Mützen, Jackenkleider, Röcke, Hemden, Korsetts, Herren-, Knaben- und Mädchenkleider erhalten sichere Leute auf Teilzahlung. Nur neue hochmoderne Sachen
Graf, Oberf., Wasserstr. 10 (b. d. Oststr.). Telephon 4008.

Nach Ausbildung an den hiesigen städt. Kranken-Anstalten und der Poliklinik des Prof. Dr. Joseph in Berlin habe ich mich als
Facharzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten
(Röntgen- und Lichtbehandlung)
niedergelassen.
Dr. med. Schuster
Elberfeld, Wall Nr. 1, II. Etage.
Sprechzeit: 11—1 Uhr, 4—6 Uhr. 4469

Mufte! **Pelzkragen!** Hüte!
empfehle in verschiedenen Preislagen: ferner
Kreuzfuchs - Zobelfuchs - Alaskafuchs
Anfertigung von **Pelzhüten** u. Umarbeiten aller
Pelzsachen.
Eugen Biller, Elberfeld
Bachstraße 91, II., gegenüber Karlstraße. Tel. 2

Prüfen, überzeugen und urteilen Sie über meine
Pelzwaren
Eigene Anfertigung. Aparte Modelle.
Gute Qualitäten. Billigste Preise.
Erstklassige Anfertigung nach Maß — in eigener Kürschnerei. —
Aenderungen und Reparaturen prompt u. billig. Berechnungen kostenlos.
Erich Leitert, Kürschner,
Telephon 4377. **Elberfeld,** Grünstraße 18.

Damen-Umpreßhüte
aller Art werd. nach den neuesten Modellen umgearbeitet und schick garniert
erstklass., fachmännisch. Verarbeitung
Ebert's Hutfabrik
Elberfeld, Kipdorf 8.
Weitere Annahmestellen: Elberfeld, Hofkamp 1, Barmen, kl. Flurstraße 8, Steinweg 19.

Kein Laden! Kein Laden!
Einzelverkauf an Private.
Riesenauswahl
Damen-Hüte
kaufen Sie zu bekannt sehr billigen Preisen nur bei
Samuel, Hofaue 91, II. Etage.
Elegant garnierte
Damen-Hüte
in Seiden-Zylinder, Sammet, Velour etc.
Fantasie-, Sport- und Pelzhüte
für Damen, Mädchen und Kinder.
Enorm große Auswahl in **Hutformen** in Zylinder, Sammet, Velour, Haar und Filz zu selten billigen Preisen.
Große Auswahl **Pelzwaren**
nur die neuesten Formen, Kragen u. Muffen zu bekannt sehr billigen Preisen.
Umarbeitungen aller Pelzwaren.
Verkauf an Private u. Modistinnen.
Kein Laden! 1458 Nur II. Etage!
S. Samuel, Elberfeld
Hofaue 91, II. Etage.

Fensterleder
en gros en detail. — Serie I 26 Mark, Serie II 20 Mark.
C. Pasturn, Elberfeld, Herzogstraße 11.

Kernleder-Treibriemen
in allen Breiten von 25—160 mm sofort ab Lager lieferbar.
Peter Severin, Abt. Fabrikbedarf, Solingen,
Tel. 1004. — Telegr.-Adr. Elektrosever.

Seide, Kunstseide und Baumwolle (Fädenabfall)
kauft zu höchsten Preisen
Carl Frankenberg, Barmen,
Telephon 1031. Schloßbleichestr. 1. Telephon 1031.